

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

252 (26.10.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Waffenstillstandsverhandlungen in Korea begannen

Panmunjon (AP/dpa). In Panmunjon wurden am Donnerstag nach zweimonatiger Unterbrechung die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea wieder aufgenommen. Die UNO-Delegierten schlugen eine Demarkationslinie entlang der gegenwärtigen Hauptkampflinie vor, die ungefähr vier Kilometer breit sein und insofern begründet werden soll, als die alliierten Streitkräfte in Ostkorea ein gutes Gelände aufgeben werden, wenn die Kommunisten ein ähnlich großes Gebiet im Westen räumen. Die Frage der Demarkationslinie wurde einem Unterausschuß überwiesen, der an Hand von Karten die Demarkationslinie festlegen soll. Die kommunistischen Delegierten haben bisher noch nicht durchblicken lassen, ob sie von ihrer alten Forderung, die Demarkationslinie am 38. Breitengrad zu errichten, abgehen wollen.

Die UNO-Streitkräfte arbeiteten sich langsam, aber stetig, weiter nach Norden vor, wobei Panzerdivisionen wieder in die seit langem umkämpfte Stadt Kumsong eindringen und kommunistische Widerstandsnester ausbrennen.

## Ex-Königin von Portugal gestorben

Versailles (AP). Exkönigin Amalia von Portugal ist am Donnerstag in Versailles im Alter von 87 Jahren gestorben. Exkönigin Amalia war die Witwe König Carlos I von Portugal, der im Januar 1908 zusammen mit seinem ältesten Sohn einem Attentat zum Opfer fiel. Die Königin war damals im gleichen Wagen wie ihr Gemahl und Don Louis blieb jedoch unverletzt. Die letzten dreißig Jahre verbrachte sie in einem Vorort von Versailles. Die Bevölkerung nannte sie die „vergessene Königin“.

## Sofortige politische Föderation Europas

Frankreichs Außenminister wird Antrag im Europarat stellen

Paris (AP/dpa). Der französische Außenminister Robert Schuman gab am Donnerstag vor der ausländischen Presse bekannt, daß er auf der kommenden Sitzung des Europarats in Straßburg im November die sofortige politische Föderation Europas fordern werde.

Sein Schritt, so sagte Schuman, werde von der britischen und amerikanischen Regierung unterstützt. Die beiden Westmächte seien sich darüber klar geworden, daß sobald wie möglich eine supranationale europäische politische Behörde gebildet werden müsse, um mit den akuten Fragen, wie Europaarmee und Montanvertrag, fertig zu werden, denen sich Europa jetzt gegenübersteht. Alle Mitgliedsstaaten des Europarats würden zur Teilnahme aufgefordert werden, ganz gleich, ob sie der Montanunion oder der Europaarmee angehören oder nicht. Bei Annahme des Plans durch den Europarat und nach seiner Billigung durch die nationalen Parlamente wäre die politische Einheit Europas eine Tatsache, und die völlige Konsolidierung zu einem einzigen bundesstaatlichen europäischen Reich dann nur noch eine Frage der Zeit. Das Natürlichste wäre, so meinte Schuman, eine europäische Versammlung durch allgemeine Wahlen in allen Mitgliedsstaaten zu wählen.

Schuman wies weiter darauf hin, daß die Pariser Konferenz über eine Europaarmee erfreuliche Fortschritte mache, wenn auch nicht

## Neues in Kürze

**Bonn (AP).** Bundeskanzler Adenauer traf gestern nachmittag zum sechstenmal mit den drei hohen Kommissaren zu einer Besprechung über die Ablösung des Besatzungsstatus zusammen. In einem alliierten Kommuniqué wurde erklärt, es sei ein „befriedigender Fortschritt“ erzielt worden. Die Verhandlungen würden am 31. Oktober fortgesetzt.

**Bonn (dpa).** Die Bundesregierung hat die Spesenverordnung im Bundesgesetzblatt und im Bundesanzeiger verkündet. Sie tritt rückwirkend vom 1. Juli 1951 an in Kraft. Die steuerlich abzugsfähigen Bewirtungsspesen betragen 10 DM je Gast und Tag, für Ausländer 30 DM. Die Bestimmungen über den Belegzwang gelten erst vom 25. Oktober an. Spesenrechnungen müssen vom Geschäftsführer oder seinem Vertreter unterschrieben sein.

**Bonn (AP).** Das Bundeswirtschaftsministerium hat Meldungen über die sofortige Einstellung aller Warenlieferungen nach der Ostzone nachdrücklich demontiert.

**Bonn (Dr. R.).** Der Gesetzentwurf zum Schutze der Verkehrssicherheit wurde vom Bundestag gestern nach zustimmender Debatte an die entsprechenden Ausschüsse überwiesen.

**Bonn (Dr. R.).** Dr. Dehler weist in der Freien Demokratischen Korrespondenz die in einer Erklärung des DGB gemachte Andeutung zurück, daß der „jetzt eröffnete Kampf“ der FDP gegen die Gewerkschaften der Zins für das Geld sein könne, das gewisse Unternehmerkreise bei den Bundestagswahlen angeblich aufgebracht hätten“. Dr. Dehler betonte, sein Kampf gegen die Bürokratie des DGB entspringe ausschließlich seiner persönlichen Überzeugung.

**Bonn (dpa).** Der gemeinsame Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat einigte sich auf einen Kompromißvorschlag zum Bundesbahngesetz. Nach dem Kompromißvorschlag, der jetzt vom Bundestag und Bundesrat gebilligt werden muß, werden die Mitglieder des Vorstandes vom Verwaltungsrat und vom Bundesverkehrsminister gemeinsam vorgeschlagen.

**Hamburg (dpa).** Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen in Hamburg wandte sich gegen jeden Versuch der Soldatenbünde, sich politisch zu betätigen und die Kriegsofferversorgung zu beeinflussen.

## KP-Waffenschmuggel an der Zonengrenze

Geheimer Bundesabwehrdienst besteht — Der Bundeskanzler wird bedroht

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Bundesinnenminister Dr. Lehr erklärte gestern bei einer Pressekonferenz, der Bundesgrenzschutz habe sich bei der Bekämpfung des kommunistischen Waffenschmuggels von der Sowjetzone in die Bundesrepublik bewährt. Er gab die Existenz eines geheimen Bundesabwehrdienstes bekannt. Die Unterlagen für eine Anklage der KPD und der Sozialistischen Reichspartei beim Bundesverfassungsgericht seien fertiggestellt. Verstärkte Bewachung des Bundeskanzlers Adenauer und seines Amtssitzes durch den Bundesgrenzschutz sei infolge von Drohbriefen notwendig geworden.

Bundesinnenminister Dr. Lehr erklärte, der kommunistische Waffenschmuggel aus der Sowjetzone sei in der letzten Zeit in verstärkter Maße festgestellt worden. Durch die Aufdeckung und Bekämpfung dieses Schmuggels erfahre er, inwieweit er die Bewachung des Bundesgrenzschutzes der seiner etwaigen Gegner anpassen müsse.

Der geheime Abwehrdienst arbeite, wie der Minister mittelte, in erster Linie mit dem Bundeskriminalamt und dem Geheimdienst der westlichen Besatzungsmächte gegen die Untergrundarbeit kommunistischer Agenten zusammen.

Lf. AP habe es sich nach Mitteilung des Ministers für notwendig erwiesen, interne Maßnahmen zum Schutze des Bundeskanzlers und seines Amtssitzes zu ergreifen. Zur Begründung dieser Maßnahme verwies der Minister auf gewisse Briefe, die der Bundeskanzler und auch er zuweilen empfangen und die nicht den

geringsten Zweifel daran lassen, welches Schicksal man den beiden Politikern zugeordnet habe.

Dr. Lehr verteidigte nochmals den Bundesgrenzschutz gegen die sozialdemokratischen Angriffe. Dieser habe den gleichen Charakter wie die Bereitschaftspolizei der Länder und sei, obwohl kaserniert, kein Militär. Dr. Lehr trat dafür ein, die Anträge der SPD und der FDP auf eine Änderung des Grundgesetzes, wonach die Bildung einer Bundespolizei ermöglicht werden soll, anzunehmen. Falls dies nicht der Fall sei, müßte er die Verneinung des Grenzschutzes beantragen. Er wolle in diesem Fall nur die zugebilligte Erhöhung der Polizeikräfte um 30 000 Mann voll ausnützen.

Der Bundesgrenzschutz soll auch zur Schmuggelbekämpfung an der Westgrenze eingesetzt werden, aber nicht gegen Streiks. Der Innenminister sprach dann noch über die Aufgaben der seinem Ministerium angegliederten „Zentrale für Heimatschutz“. Diese solle die Bevölkerung der Demokratie so nahe wie möglich bringen und ohne Propaganda zu treiben, die für die Entscheidungen der Bundesregierung maßgebenden Tatsachen herausstellen. Der Innenminister sprach sich auch für eine territoriale Neugliederung der Bundesrepublik aus. Für Presse, Film und Rundfunk sei nach dem vorgesehenen Rahmengesetz die Selbstverwaltung vorgesehen.

Auf die Frage von Korrespondenten der Auslandspresse bestätigte Innenminister Dr. Lehr laut AP eine kürzliche Erklärung des Vorsitzenden des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, daß eine Anzahl von Sozialdemokraten aus dem kommunistischen Lager stamme. Dies könne man nach Auffassung des Ministers z. B. in den Landtagen erkennen, wenn dort gewisse SPD-Abgeordnete sprächen.

## Bundesgericht verurteilt Schneeballgeschäfte

Zu leichte Geschäfte auf Kosten der Leichtgläubigkeit

Karlsruhe (Eig. Ber.). Der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofs verkündete gestern seine Entscheidung in der Revision des Kaufmanns Heinz Ucker aus Amöbau bei Marburg, der nach einem Freispruch durch das Schöffengericht vom Oberlandesgericht Marburg wegen unerlaubter Ausspielung und wegen Verstoßes gegen das Wettbewerbsgesetz auf Grund des sogenannten Schneeballsystems zu 100 000 DM Geldstrafe verurteilt worden war.

Ucker hatte mit dem bekannten System der jeweiligen Werbung von vier Kunden insgesamt 361 084 „Bestellscheine“ auf Aktenstücken und Uhren in Umlauf gesetzt und in einundzwanzig Jahren eine Gesamteinnahme (nicht Gewinn) von 2,8 Millionen DM erzielt. Das Bundesgericht hob das Strafausmaß wegen Überschreitung der zulässigen Höchstgrenze auf und verwies die Strafsetzung an das Oberlandesgericht Marburg zurück. Es bestätigte jedoch die Verurteilung wegen der Sache vollständig.

Damit hat das Bundesgericht im ersten von noch weiteren anstehenden Revisionsverfahren zu einem allgemein interessierenden Rechtsstreit eine eindeutige Stellung bezogen und die diesbezügliche frühere Entscheidung des Reichsgerichts auch unter abgewandelten Methoden des sogenannten Schneeballsystems entgegen einigen Entscheidungen einzelner Oberlandesgerichte bestätigt. Das Gericht unterstrich selbst die große Bedeutung der Angelegenheit und verkündete die Entscheidung nach einer umfangreichen schriftlichen Formulierung.

Es waren zwei Hauptpunkte zu klären: Ob die Kundenwerbung nach dem Schneeball-

system („progressive Kundenwerbung“) in diesem Fall eine verbotene Ausspielung gewesen sei und ob sie gegen das Wettbewerbsgesetz verstoßen habe. Das Bundesgericht bejahte beide Fragen. Es erachtete aus den Werbebedingungen einen Spieleinsatz von 20 DM bei einem kalkulierten Durchschnittspreis der Ware von 65 DM. Diese 20 DM bezahle, wer keinen Erfolg habe. Die unterschiedliche Verlagerung des Kaufpreises auf die Kunden enthalte ein wesentliches spielerisches Element. Als wesentlich sieht das Bundesgericht auch die in dem System liegende Verschleierung an. Die Zahl der Verlierer sei stets und notwendigerweise größer als die Zahl der Gewinner. Das System sei also so eingerichtet, daß die Mehrzahl der Kunden scheitern mußte. Es handle sich nicht um eine völlig neuartige Werbemethode, sondern um eine bloße Namensänderung der vom Reichsgericht verurteilten Methode.

Das Bundesgericht wird in Kürze auch zu denjenigen Rechtsfragen des Systems Stellung nehmen, deren Entscheidung ihm im vorliegenden Falle durch die teilweise bindende Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt verwehrt war.

## Nobelpreisträger überfallen

Göttingen (AP). Auf den 72jährigen Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft und Nobelpreisträger Professor Otto Hahn wurde in den Abendstunden des Mittwoch in Göttingen ein Anschlag verübt.

Nach Mitteilung der Polizei und der behandelnden Ärzte ist der weltbekannte Gelehrte nur unerheblich verletzt worden und dürfte in wenigen Tagen wieder völlig hergestellt sein.

Wie verlautet, befand sich Professor Hahn auf dem Wege zu seiner Wohnung, als ihn kurz vor seinem Hause ein junger Mann anhielt und um eine Unterredung bat. Professor Hahn lehnte ein Gespräch auf der Straße ab und bat den jungen Mann, ihn am nächsten Tag in seinem Büro aufzusuchen. Hierauf setzte der Professor seinen Weg fort. In diesem Augenblick sprang der Mann von hinten auf den Gelehrten zu und versetzte ihm mit einer Stichwaffe eine stark blutende Fleischwunde an der linken Schulter.

Zwei Göttinger Professoren, Karl Ewald Herlyn und Hermann Rein sorgten für die erste Hilfe. Nach den Berichten der Ärzte ist die Verletzung Hahns ungefährlich. Die Ärzte hoffen, daß Hahn Anfang der kommenden Woche seine Arbeit in der Max-Planck-Gesellschaft, deren Präsident er ist, wieder aufnehmen könne.

Der Täter stellte sich zwei Stunden nach dem Anschlag der Polizei. Wie mitgeteilt wurde, weigerte er sich, nähere Angaben über seine Person und die Motive der Tat zu machen.

## Hamburger Streik zusammengebrochen

Hamburg (AP). Der wilde Streik der Hamburger und Bremer Hafenarbeiter ist nach einer Mitteilung der Gewerkschaften gestern „praktisch zusammengebrochen“. In Bremen erschienen von etwa 4000 Hafenarbeitern 3000 wieder zur Arbeit. In Hamburg gelang es durch den Einsatz von Arbeitslosen einen fast völlig normalen Hafenbetrieb wieder herzustellen.

## Krieg und Frieden

H.B. Die Propheten des Optimismus haben recht behalten: Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sind wieder aufgenommen worden. Genau 13 Sitzungen haben die Verbindungs-offiziere der UNO-Truppen und der chinesisch-nordkoreanischen Heeresleitung gebraucht, um ein Abkommen zu schließen, das einen ungestörten Ablauf der eigentlichen Verhandlungen garantieren sollte — wenigstens von der technischen Seite her.

In den Wochen seit dem Abbruch der Waffenstillstandsbesprechungen am 22. August durch die Kommunisten — Überfliegen und Beschleßen der neutralen Zone um Kaesong durch alliierte Flugzeuge war der angegebene Grund — hat sich einiges verändert. Die Front ist besonders im Mittelabschnitt um einige 20 km nach Norden verschoben worden, die alliierten Truppen haben eine begrenzte, aber ununterbrochene Offensive geführt, die Chinesen und Nordkoreaner haben einige strategisch wichtige Höhenstellungen in dem „eisernen Dreieck“ verloren, das ihnen als Ausgangspunkt für mehrere Offensiven gedient hatte und zuletzt, aber nicht zuwenig, der Winter naht. Sommer und Regenzeit haben der kommunistischen Seite nicht die erhofften Erfolge auf dem Schlachtfeld gebracht, ebensowenig wie ihr starrs Verhalten bei den Verhandlungen in Kaesong ihr irgendeinen Vorteil verschafft hat.

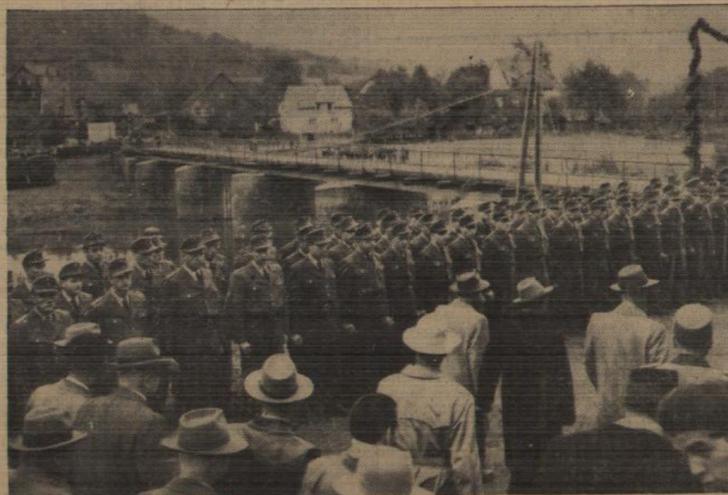
Im Gegenteil! Wahl und Lage des neuen Verhandlungsortes Panmunjon gehen auf Vorschläge General Ridgways zurück; Panmunjon liegt ungefähr in der Mitte zwischen Kaesong und Munsan im Niemandsland. Das bedeutet für die UNO-Unterhändler, daß sie sich nicht mehr wie Sprecher eines geschlagenen Heeres in Feindesland zu begeben haben, um Feuerstellung zu erbitten; die chinesischen Journalisten hatten das weidlich ausgenutzt.

Auch was die technischen Bedingungen betrifft, unter denen die Wiederaufnahme der Verhandlungen vor sich geht, hat sich ein deutliches Nachgeben der chinesisch-nordkoreanischen Heeresführung gezeigt. Besonders der letzte Punkt des „gegenseitigen Einverständnisses“ ist dabei interessant. Die Kommunisten hatten eine schriftliche Erklärung des Inhalts verlangt, daß das UNO-Oberkommando ein absolutes Verbot jeglichen Überfliegens der neutralen Zonen um Kaesong, Panmunjon und Munsan ausspreche. General Ridgway lehnte das ab, aus dem sehr einfachen Grunde, daß dieses Verbot nicht einzuhalten war. Jedes Flugzeug, das vom Kurs abkommen oder wegen ausfallender Motoren die Zonen überflog, hätte den Kommunisten neuen Anlaß zum Abbruch der Verhandlungen gegeben. Tatsächlich begnügten sich letztere mit einer mündlichen Versicherung, daß das Überfliegen auf das geringste Maß eingeschränkt würde, und mit 12 Luftballons, die an Stahlschleifen verankert die Zonen markieren.

Aus diesem unlegbaren Einlenken auf Seiten der Chinesen und Nordkoreaner kann, wer optimistisch genug ist, ablesen, daß sie tatsächlich gewillt sind, zu einem Waffenstillstand in Korea zu kommen. Aber erst nach Beginn der eigentlichen Verhandlungen wird sich erkennen lassen, wie weit sie sich zu echten Konzessionen herbeilassen werden. Das wird sich bereits bei dem ersten Thema zeigen, der Festlegung der Demarkationslinie. Die alliierte Heeresleitung wird wie bisher darauf bestehen, daß diese Linie ungefähr dem jetzigen Frontverlauf entspreche, während die kommunistische Heeresleitung sie bisher immer auf den 38. Breitengrad vorverlegt haben wollte. Die UNO-Truppen zu der freiwilligen Aufgabe eines z. T. 50 km breiten Geländestreifens veranlassen zu wollen, dessen Eroberung ihnen viel Mühe und relativ hohe Verluste gekostet hat, scheint einigermassen absurd und läßt sich nur aus der Rücksichtnahme auf das eigene Prestige erklären; Wahrung des „Gesichts“ heißt es wohl im Chinesischen.

Überhaupt ist die Erklärung des Verhaltens der kommunistischen Führung in Korea sehr schwer. Einmal sind die Generale auf beiden Seiten ja nur Exponenten ihrer Regierungen und handeln im Rahmen der ihnen gegebenen Richtlinien. Zum anderen sind „die anderen“ Asiaten und Kommunisten. Und wenn schon die Verständigung mit einem „westlichen“ Kommunisten recht schwer ist, sofern es überhaupt eine gibt, so wird das Gespräch mit einem marxistisch geschulten Asiaten sicherlich der Unterhaltung mit einem Marsbewohner teuflich ähneln. Hinzu kommt die Bindung zwischen Peking und Moskau. Nicht vergessen werden darf außerdem der Beginn der UNO-Vollversammlung im November in Paris, die sich sehr gut als Forum zur Verkündung eines von Moskau angeregten Waffenstillstands in Korea eignen würde. Ein weiterer Gesichtspunkt ist, daß der chinesische Soldat von heute zwar nicht mehr zu vergleichen ist mit dem Söldner der 20er Jahre dieses Jahrhunderts, sondern von einer sturen Tapferkeit und der Genügsamkeit eines Esels ist. Aber China kann, wenn es auch mit der Masse seiner Soldaten Anfangserfolge erringen mag, keinen längeren modernen Krieg führen. Dazu ist seine Industrie nicht hochentwickelt genug und die sowjetrussischen Lieferungen sind im Vergleich zu dem Materialverschleiß nur ein dünnes Rinnsal.

Die Geschehnisse in der Welt dürfen nicht isoliert betrachtet werden; sie stehen alle in enger oder weiter Beziehung zueinander. Und wenn die Sowjets die Exklave Steinbrücken bei Berlin erst von Volkspolizisten besetzen lassen, diese dann auf Proteste hin zurückziehen und nun ihrerseits den Ortsteil umzingeln und abschließen, so ist das nur wieder ein Beispiel mehr für das Bemühen des Kreml, zweierlei zu erreichen: für die Gegenseite Schreckgespenst und Friedenspartisan zugleich zu sein.



Der Grenzschutz errichtete eine Brücke über die Sieg. Unser Bild zeigt die Einweihung. (dpa)

### Zum Tage

#### Verlorene Schneeballschlacht

Das Schneeballverkaufssystem hat in den letzten Jahren einen großen Umfang angenommen. Immer mehr „Unternehmer“ haben sich in die offenbar leichte Gewinngrube gestürzt — und riskieren nun darin liegen zu bleiben. Sie haben zwar, als man ihnen mit dem Strafrichter winkte, sich zu einem Verband zusammengeschlossen und ihre Interessen mit allen Mitteln zu verteidigen gesucht, besonders bei der gerichtlichen Auseinandersetzung bis zum Bundesgericht. Aber nun hat dieses erste Entscheidung gefällt, die wie eine kalte Dusche auf sie wirken muß. Durch alle noch so fein gekünstelten Konstruktionen hindurch hat das Bundesgericht den Faden verfolgt und gefunden, hat den „Schielesatz“ aus einem Knäuel von schneeballähnlichen Geschäftsbedingungen herausgewickelt und damit das Delikt entlarvt. Es mag Systeme der „progressiveren Kundenwerbung“ geben, die noch raffinierter gedreht sind, und bei denen es noch schwieriger, vielleicht unmöglich ist, die gleiche Enthüllung zu machen. Aber ob in Zukunft alle die verschiedenen Systeme sich ungeschoren zwischen den beiden Klippen der verbotenen Auspielung und des Verstoßes gegen das Wettbewerbsgesetz hindurchschlängeln können, nachdem nun das Bundesgericht die Sache recht gründlich angepackt hat, muß sehr bezweifelt werden. Es wird nun mit einem großen Aufguss aufgeräumt, bei dem Gewissenlosigkeit und Dummheit zusammengewirkt haben. Die Heringsfallen sind freilich auch nicht zu bedauern. Ein wenig Verstand hätte ihnen sagen müssen, daß hier keine Zauberei getrieben werden konnte, daß wie das Bundesgericht klipp und klar sagt, die Mehrzahl der Kunden Verlierer sein mußten. Sie werden ihren Schaden zu tragen haben, denn wenn man sich theoretisch auch denken könnte, daß die mehreren hunderttausend Beteiligten an dieser einen Schneeballschlacht nachträgliche Forderungen gegen den Verantwortlichen geltend machen könnten, so dürfte praktisch wohl dabei nichts herauskommen. Mit den großen Gewinnen des tüchtigen Geschäftsmannes wird es nach dem Wort gehen: „Wie gewonnen, so zerronnen“. Strafe, Prozentsätze und Finanzamt sorgen schon dafür. — Der Nächste bitte! a. n.

#### Symbol der Hoffnung

Die Unsumme des Leids, das sich hinter dieser Zahl verbirgt, wird man nie ermessen können: Das Schicksal von 2 1/2 Millionen deutschen Menschen ist ungeklärt. Vielleicht wurden sie als unbekannte Soldaten im Wüstensand verscharrt, vielleicht ruhen sie eingebettet in den Stahlkerker eines U-Bootes auf dem Grunde des Meeres, vielleicht sind sie in der weiten Steppe des Ostens verlorengegangen, oder ihre Spuren wurden bei den qualvollen Flüchtlingsströmen zu Ende des Krieges ausgelöscht. Das ist, wenn man es recht bedenkt, vielleicht die furchtbarste Last dieses Krieges, schlimmer noch als der sichere Tod von Millionen von Soldaten und Zivilisten, weil hier jedes einzelne Leben seinen sichtbaren Abschluß hat, während sich an das ungewisse Schicksal der Vermissten ungezählte Hoffnungen klammern. Gewiß, es ist nur eine Außenwelt, wenn das Deutsche Rote Kreuz in diesen Tagen, vor Allerheiligen und dem Totensonntag, Kerzen ausbrennt, deren Schein allüberall an die Vermissten erinnern soll. Aber daß auf solche Weise das Erinnern an die in der weiten Welt Verlorengegangenen nicht nur den Angehörigen überlassen, sondern dem gesamten Volk nahegebracht werden soll, ist eine gute, zur Besinnung rufende Tat. Die Gedenk Kerzen des Roten Kreuzes haben eine grüne Farbe. So sind sie Symbol der Hoffnung, die aus den Herzen der heimgesuchten Angehörigen nie zu löschen ist.

#### Das Modell

Die weitere Südweststaat-Auseinandersetzung wird gegenwärtig am Modell erprobt. Das Lustige dabei ist, daß beide Parteien Schwaben sind, wodurch sich erweist, daß die Württemberger ebenso sentimental historisch fühlen können wie die Badner, sobald es um Eigenstaatlichkeit und Selbständigkeit geht. Die Rolle von Karlsruhe spielt in diesem Falle die schwäbische Gemeinde Herrenberg, die im Jahre 1938 als Kreisstadt entthront wurde und unter der Herrschaft von Böblingen geriet. Alles was Karlsruhe unternimmt, wieder Landeshauptstadt zu werden mutet kümmerlich an, gemessen an der Leidenschaftlichkeit, mit der die „Arbeitsgemeinschaft zur Wiederherstellung des Kreises Herrenberg“ am Werke ist. Auf Plakaten und Flugblättern in stürmischen Bürgerversammlungen wird die Neuerrichtung des Alt-Kreises Herrenberg mit der angesamm-

## Die Gewerkschaften sind in den „politischen Streik“ getreten

Die neuen Zuspitzungen in Bonn aus Anlaß der Dehler-Rede

Von unserer Bonner Redaktion

Die für die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes reservierten Stühle in den Sitzungssälen der Bundesministerien für Ernährung und für Wirtschaft sind bei den letzten Beratungen über die Kartoffel- und Schweinepreise und über die Kohlenförderung leer geblieben. Die Gewerkschaften sind, wie in Bonn gesagt wird, in den „politischen Streik“ getreten, sie streiken hinsichtlich der gemeinsamen Beratungen mit der Regierung, sie haben diese Beratungen eingestellt, bis der Kanzler in einer Stellung zu der bekannten Rundfunkrede des Bundesjustizministers die grundsätzliche Haltung der Regierung zu den Gewerkschaften darlege. Damit hat der DGB unverkennbar Dr. Adenauer die Initiative zu einer Lösung dieses augenblicklichen Schwebezustandes zugesprochen, in dem die Gewerkschaften zunächst provisorisch, noch nicht grundsätzlich ihre Mitarbeit aufgesagt haben, und „der Kanzler hat es wieder einmal nicht leicht“, wie der DGB mit antwortvoller Ironie schreibt.

#### Ist der DGB gegen Kritik gefeit?

Er hat das seine getan, es dem Kanzler nicht leicht zu machen. Immerhin hat Dr. Adenauer Dr. Dehler veranlaßt, die erste Fassung seiner Rede, in welcher das Temperament den politischen Instinkt überwand, zurückzuziehen, gegen die zweite Fassung jedoch konnten sich Auffassungen aus der CDU-Partei, die Dr. Dehlers, welche mit dem ursprünglichen Text keineswegs einverstanden waren, keine grundsätzlichen Bedenken geäußert werden. Denn diese Rede war immerhin die Antwort auf Ausführungen eines maßgebenden Funktionärs der Gewerkschaften, der die gesamte FDP eine „deutschnationale Scharfmacherpartei“ genannt hatte. Die Reaktion des DGB auf diese Reaktion Dr. Dehlers gegen diese Anriffe hat innerhalb der Bonner Koalition die Frage aufkommen lassen, ob der Gewerkschaftsbund beanspruche, zwar seinerseits die massivsten An-

griffe führen zu können, aber selbst vor jeder Kritik gefeit zu sein.

Dazu kommt, daß der Gewerkschaftsfunktionär, der Dehler angriff, der gleiche war, der vor einiger Zeit von „der gewerkschaftlichen Revision der Fehleinschätzung des deutschen Volkes bei der Bundestagswahl“ sprach, d. h. von der Revision der Beschlüsse der gewählten Parlamentsmehrheit durch die Gewerkschaften. Damals haben sich vor allem die Sozialausschüsse der CDU scharf gegen solche Tendenzen verwahrt, so daß die Anschauung, als ob in dieser Hinsicht eine Verschiedenheit zwischen den Koalitionspartnern bestehe, nicht richtig ist.

Von seiten der Gewerkschaften wird zwar betont von einem „Frontalangriff“ der Freien Demokraten und der Deutschen Partei auf sie gesprochen und wird die CDU nicht erwähnt. Aber es ist kein Geheimnis geblieben, daß der zweite Vorsitzende des DGB, Föcher, Mitglied der CDU, auf dem Karlsruher Parteitag sehr kritische Stimmen zu hören bekam, als er die Haltung des DGB begründete, und in der grundsätzlichen Ablehnung einer außerparlamentarischen Machtposition im politischen Raum sind sich die Koalitionsparteien einig. Wobei auch die SPD solchen Gedankengängen keineswegs fernsteht. Auf der anderen Seite haben sowohl die Reden auf dem CDU-Parteitag wie auch die offiziellen Erklärungen von seiten der Freien Demokraten gezeigt, daß eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften für notwendig gehalten, und jederzeit möglich sein wird, wenn die andere Seite nicht die Politik der „gewerkschaftlichen Revision“ der Parlamentsbeschlüsse betreiben will.

#### Die Methode der ultimativen Drohungen

So handelt es sich nach der Auffassung in Bonn nicht um einzelne Formulierungen der Dehlerrede, sondern um die grundsätzliche Haltung der Gewerkschaften zu Regierung und

Parlament. Die Methode der ultimativen Drohungen, die auch jetzt wieder nach Auffassung der Koalition von den Gewerkschaften angewandt worden ist, wird als negativ empfunden. Die Fronten hätten sich nicht so versteift, wie es geschehen ist, wenn der DGB zwar eine Erklärung der Regierung zur Dehlerrede gefordert, aber nicht sofort seine Mitarbeit bis zu dieser Erklärung eingestellt hätte, womit fraglos ein ultimativer Druck auf den Kanzler ausgeübt worden wäre.

Christian Fette hat deutlich zu verstehen gegeben, daß ein Ja der Gewerkschaften zum Schumanplan eine Zustimmung der Regierung

#### Roboter steuert Schiff

New York (AP). Zum erstenmal wird ein großes Schiff, und zwar der amerikanische Luxusdampfer „United States“, der im kommenden Jahr in Dienst gestellt werden soll, mit einer vollautomatischen Schiffsteuerung ausgestattet. Der neue Roboter arbeitet mit empfindlichen magnetischen Geräten und schaltet nach Mitteilung der Herstellerfirma, der Sperry Corporation, auch die „Kinderkrankheiten“ der jetzigen Systeme aus.

Knapp dreieinhalb Zentner wiegt der Apparat, der künftig das Schiff nach vorheriger Einstellung auf anderen Kurs bringt oder trotz Wind, Wellen oder Strömung ohne Schlingern und Stampfen den gewünschten Kurs hält.

zur Regelung der Mitbestimmung in der ganzen Wirtschaft nach den gewerkschaftlichen Vorstellungen der Parität voraussetzt, aber auch der DGB weiß, daß die Koalitionspartner der CDU diesen Forderungen des DGB niemals zustimmen werden, der Fortbestand der Bonner Koalition aber für den Kanzler die Voraussetzung ist, eine Mehrheit im Parlament für den Schumanplan zu finden. Der Kanzler kann, auch wenn er, was nicht anzunehmen ist, wollte, nicht auf die Koalition verzichten und in dieser Lage findet auch jede Lust zu Kompromissen ihre Grenzen, die sich in der Erklärung der FDP aufzeigen, daß die Sozialisierung kein Programm der Koalition gewesen sei und eine Koalition auf dieser Grundlage nie zustande gekommen wäre. Daraus ergibt sich, daß die Koalition auseinanderbrechen würde, wenn dieser Programm nicht gestellt würde. Nach Auffassung der Koalition aber handelt es sich bei alledem um souveräne Entscheidungen des Parlaments, und nicht um Entscheidungen zwischen Regierung und DGB, von deren Ausgang dieser seine Mitarbeit abhängig machen kann.

## Tagesordnung der UN-Vollversammlung

Auch die gesamtdeutschen Wahlen vor den Vereinten Nationen

Paris (AP). Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie teilte am Donnerstag auf einer Pressekonferenz mit, daß die Tagesordnung für die am 6. November in Paris beginnende sechste Vollversammlung der Vereinten Nationen bereits 58 Punkte umfasse. Weitere neun Punkte ständen auf der Ergänzungsliste.

Als wichtigste Punkte nannte Lie die Bemühungen um ein kollektives Sicherheitssystem zum Schutz gegen bewaffnete Aggression, Begrenzung der Produktion von Atom- und herkömmlichen Waffen durch Schaffung eines internationalen Kontrollsystems, Korea, Lybien, Eritrea, Palästina, China und Marokko.

Es sei zu erwarten, daß weitere aktuelle Fragen wie die Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen, die Probleme des Suezkanals und des Sudans, das persisch-britische Problem und der Kaschmirkonflikt noch vor der Vollversammlung gebracht würden.

Lie sagte ferner, er hoffe, daß es noch vor dem Zusammentritt der Vollversammlung zu einer Einigung über einen Waffenstillstand in Korea kommen werde.

#### Pieck gibt CSR Grenzgarantie

Prag (dpa). Der tschechoslowakische Ministerpräsident Antonin Zapotocky teilte am Mittwoch mit, die von Wilhelm Pieck geleitete Abordnung sei nach Prag gekommen, um eine „feierliche Erklärung und die Versicherung abzugeben“, daß die Sowjetzone die Unverletzlichkeit der tschechoslowakischen Staatsgrenzen anerkenne. Die Abordnung wolle alle früheren

#### 7.50 DM sind zu hoch

Bonn (dpa). Der Agrarausschuß des Bundesrates stellte gestern in Bonn fest, daß der Preis von 7.50 DM für einen Zentner Kartoffeln nicht angemessen, sondern überhöht sei.

In einer von den Landwirtschafts- und Ernährungsministern der Bundesländer mit Mehrheit angenommenen Entscheidung wird die Bundesregierung aufgefordert, Äußerungen eines Regierungssprechers zu dementieren, nach denen dieser Preis angemessen sei. Der Agrarausschuß will seine Entschließung dem Bundesrat am Freitag vorlegen. Höchstpreise für Schweinefleisch und Kartoffeln wurden abgelehnt.

#### Verbilligte Eisenbahnfahrten zu Allerheiligen und Totensonntag

Karlsruhe (swk/apd). Wie im Vorjahr, werden auch diesmal zu Allerheiligen (1. November) und zum Totensonntag (25. November) Fahrten zum Gräberbesuch besonders begünstigt. In Entfernungen bis zu 51 km werden die um ein Drittel verbilligten Sonntagsrückfahrkarten von und nach allen Bahnhöfen mit tarifmäßiger Geltungsdauer ausgeben. Bei Entfernungen über 51 km wird die Reststrecke um 50 Prozent verbilligt. Diese Karten gelten zur Hinfahrt wie Sonntagsrückfahrkarten, zur Rückfahrt jedoch nur am Feiertag von 12 Uhr ab und am folgenden Tage bis 24 Uhr. Einmalige Fahrtunterbrechung ist in jedem Falle auf der Hin- und Rückfahrt möglich.

#### Pfalz-Ausschuß fordert Volksabstimmung

München (dpa). Der Pfalzausschuß des bayerischen Landtages, der eine mehrtägige Informationsreise durch die Pfalz ausführte, forderte die bayerische Staatsregierung auf, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, damit der Artikel 29 des Grundgesetzes freigegeben wird.

Dieser Artikel sieht eine Neugliederung des Bundesgebietes und Volksabstimmung in solchen Gebietsteilen vor, die, wie die Pfalz, durch Delikt der Besatzungsmacht ihre Landeszugehörigkeit ändern mußten. Gegenwärtig ist der Artikel durch die Hohen Kommissare noch außer Kraft gesetzt.

#### Der Ärztetag berichtet

Köln (dpa). Der deutsche Ärztetag weist „irreführende Behauptungen“ zurück, die der Vorsitzende der Vereinigung der Ortskrankenkassenverbände, Glock, auf dem Ortskrankenkassentag in Frankfurt erhoben habe.

Glock habe gesagt, jeder der 32 000 Kassenärzte erhalte jährlich 11 000 Mark als Einkommen. Darum sei der Andrang zum Arztberuf auch so groß. Der deutsche Ärztetag betonte demgegenüber, daß der Arzt von diesem „Einkommen“ alle Aufwendungen für seine Praxis, die ständige Erneuerung seines Instrumentariums, seine Hilfskräfte, Miete, Fortbildung usw. bezahlen müsse. Der Rest sei so klein, daß er gewiß niemandem verleiten könne, Medizin zu studieren.

## Abstimmung bereits am 2. Dezember?

Die badische Landesregierung berät die Lage

Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

Freiburg (a). Die badische Landesregierung hat unter Vorsitz von Staatspräsident Wohleb die durch die Nichtigkeitsklärung des ersten Neugliederungsgesetzes in Südbaden entstandene verfassungsrechtliche Lage beraten. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Es wurde jedoch erwogen, zusammen mit der Volksabstimmung über den Südweststaat auch einen Volksentscheid über das am 28. Februar 1951 verabschiedete Landesgesetz zur Verlängerung der Legislaturperiode des Landtags bis zum 31. März 1952 durchzuführen. Da nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts die nach der Volksabstimmung einzuberufende Nationalversammlung für Gesamtbaden bzw. den Südweststaat nicht den Charakter eines Landtags hat und die Ausarbeitung einer Verfassung durch diese Nationalversammlung möglicherweise zum 31. März 1952 noch nicht beendet ist, wäre es denkbar, daß Südbaden nach diesem Zeitpunkt doch noch einen neuen Landtag wählen müßte. Maßgebliche Juristen empfehlen deshalb der Landesregierung die sofortige Ausschreibung von Landtagswahlen, um allen künftigen staats- und verfassungsrechtlichen Schwierigkeiten vorzubeugen.

#### Handel regt 2. Dezember an

Wie weiter in Freiburg verlautet, findet am 2. November eine Besprechung zwischen dem

Bundesinnenminister und den Innenministern der drei südwestdeutschen Länder statt, bei der der Termin für die Volksabstimmung festgelegt werden soll. Von seiten des Handels wurde angerufen, im Hinblick auf die Offenhaltung der Geschäfte an den Sonntagen vor Weihnachten die Abstimmung bereits am 2. Dezember durchzuführen. Seitens des badischen Innenministeriums wurden bisher noch keine Bedenken dagegen erhoben.

#### Ein Aufruf Wohlebs

Staatspräsident Wohleb hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Badener einen Aufruf an das badische Volk erlassen, in dem er zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts Stellung nimmt. Es liege jetzt allein in der Hand des badischen Volkes, ob es mit dem Stimmzettel sich für eine Zukunft in Freiheit und Selbstständigkeit entscheiden oder das Erbe der Väter entwerfen lassen wolle. Das Bundesverfassungsgericht selbst habe festgesetzt, daß eine Ungleichheit der Chancen für die kommende Abstimmung bestehe. Es sei aber verhängnisvoll, anzunehmen, Nordbaden könne die für die Wiederherstellung des Landes Baden erforderliche Mehrheit nicht erreichen. Abschließend erklärte Wohleb, er sei überzeugt, daß die Wahlschlacht auch in Nordbaden gewonnen werde.

#### Alle Nichtbadener werden aufgerufen

Das Aktionskomitee der Nichtbadener in Baden fordert, wie aus Neustadt gemeldet wird, alle in Baden wohnenden Nichtbadener auf, sich bei der kommenden Volksabstimmung „vorbehaltslos auf die Seite Badens zu stellen“. Der Aufruf richtet sich an die in Baden ansässigen Bayern, Pfälzer, Rheinländer, Württemberger, Hannoveraner, Friesen, Sachsen, Thüringer, Schleswig-Holsteiner und Schlesier, Hessen, Brandenburger, Oldenburger und Mecklenburger, an die Ost- und Westpreußen, die Pomern und Danziger, die Donaudeutschen und die aus Übersee und dem Ausland zurückgekehrten Deutschen. Da der Gesetzgeber in Baden den wohnhaften Badenern das Stimmrecht habe, so heißt es in dem Aufruf, müsse jeder im Lande Baden ansässige Nichtbadener stellvertretend seine Stimme für eine gesetzlich verhinderte badische Stimme abgeben.

den Kreishauptstadt Herrenberg gefordert. Die Wunden von 1938, als man die Kreisverlebung brutal von ihrer liebsten Stadt Herrenberg abschneift und zwischen Tübingen und Böblingen aufteilt, seien noch nicht verarmt. — Wer aber findet es weder wünschenswert noch überhaupt diskutabel, daß der status quo wiederhergestellt wird? Die Bürgermeister des Alt-Kreises Herrenberg! Ihr Verkehr mit den neuen Herren, dem Böblinger Kreisrat, ist gerade so schön eingefahren, man kennt sich und schätzt sich. Auch hier am Modell erweist sich also, daß die überraschende Statik neuerstandener Ländergebilde zu einem guten Teil auf dem schnellen Zusammenwachsen ihres Verwaltungskörpers zu einer homogenen Bürokratie beruht. — Die Anstrengungen der Herrenberger, wieder Kreishauptstadt zu werden, haben angesichts dieses Versagens der Beamtenschaft jetzt geradezu etwas Verzweifletes angenommen.



# Quippo

KRIMINALROMAN  
VON  
ANNES ULLRICH v. BISSINGO

Copyright: H. H. Nöke-Verlag, Hamburg - durch Gaydo-Press, Günsburg/Bayern

#### 5. Fortsetzung

„Eine was ...“ fragte Dr. Eschstruth verblüfft.  
„Eine Schmetterlingssammlung ...“, wiederholte Burckhardt, „Sie kennen doch diese farbenprächtigen Tierchen ... oder? In einem Lexikon habe ich neulich gelesen, es gäbe zwanzigtausend verschiedene Arten, und sie sind über den ganzen Erdball verbreitet. Das ist wirklich kein schlechter Kaffee. Ob man hier wohl einen echten Apfelstrudel bekommt?“  
Eschstruth winkte den Oberkellner herbei und bestellte das gewünschte Gebäck.  
„Das ist Bestechung ...“ sagte Burckhardt trocken.  
„Warum sollen Sie sich bei uns nicht so wohl fühlen, wie in Ihrem schönen Wien“, entgegnete der Anwalt, „... nun, was Sie wieder hier sind! Burckhardt ... was ist mit den Schmetterlingen?“  
„Sie gehen mit geschlossenen Augen durch die Stadt!“, erwiderte der Kommissar ungründig.  
Rechtsanwalt Dr. Eschstruth spielte nachdenklich mit einem Teelöffel. Das Porzellan klirrte leise, als er ihn auf die Unterlasse zurücklegte.  
„Es ist mir einer entwischt. Ein schöner schillernder Falter. Vor zwanzig Jahren war er die Sensation des internationalen Publikums der Varietébühnen!“

„Und Sie glauben, ihn hier wiederzufinden?“  
„Er ist tot.“  
Eschstruth hob den Kopf und sah den Kommissar aufmerksam an.  
„Es hängt mit Quippo zusammen, nicht wahr?“  
„Vielleicht!“  
Der Oberkellner kam und stellte das Gebäck auf den Tisch. Der Kommissar betrachtete den Apfelstrudel mit der Miene eines Kenners.  
„Mitunter werden Tote wieder lebendig“, meinte der Anwalt sinnend.  
„Ihre Phantasie in Ehren“, erwiderte der Kommissar, „aber daran glaube ich nicht!“  
„Ich würde gern den Grund Ihrer Anwesenheit hier kennenlernen.“  
„Sie sehen in mir einen Bundesgenossen ... wie?“ fragte der Kommissar, „... in gewisser Weise ist dies auch der Fall. Ich glaube nicht an die Schuld dieses Artisten. Aber seine Unschuld würde die Schuld eines anderen Menschen beweisen, und hier trennen sich unsere Wege. Anlaß meiner Reise war der Tod des Warenhausbesitzers Moritz Rüdiger. Nichts sonst.“  
„Kannnen Sie Herrn Rüdiger?“  
„Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen.“  
„Das ist allerdings seltsam“, sagte Eschstruth betroffen.

„Ich sagte es Ihnen bereits, daß es rein persönliche Dinge sind, die meine Reise veranlaßten.“  
Und ihretwegen verbringen Sie Stunden täglich im Gerichtssaal ...? Warum, zum Teufel?“  
„Ich habe in Wien selten einen solch wundervollen Apfelstrudel gegessen“, entgegnete Burckhardt und lächelte geheimnisvoll, „es ist eine Schande, es einzugestehen, aber ich liebe die Gerechtigkeit. Sie fragten mich, warum ich täglich Stunden meiner Zeit diesem Prozeß widme, nicht wahr? Ich werde es Ihnen sagen. Ich kenne den Mörder ...!“  
Eschstruth setzte die Kaffeetasse, die er gerade zum Munde führen wollte, erschrocken auf den Tisch zurück.  
... das heißt, Sie wissen, wer Rüdiger erschößt?“  
Burckhardt schüttelte den Kopf.  
„Nein. Ich weiß lediglich, wer den Schmetterling einfing ...“  
... jene Frau, die der Anlaß des Streites wurde, in dessen Verlauf Quippo einen Menschen getötet haben soll ... damals?“  
„Ja.“  
„Und wer war es ...?“  
„Ein Mann, der sich später Moritz Rüdiger nannte ... Du lieber Himmel, machen Sie nicht zu spät ins Gericht. Sie brauchen es nicht zu glauben. Es dürfte sowieso nicht mehr zu beweisen sein.“  
Eschstruth riß sich zusammen.  
„Soweit ich mich erinnere, soll diese Frau seinerzeit Selbstmord begangen haben“, sagte er und fügte nach einigen Sekunden hinzu: „Ertrank sie nicht bei einer Bootsfahrt?“  
„Woher wissen Sie es?“  
Quippo erzählte es mir ... als wir von dem ersten Urteil sprachen, das über ihn gefällt wurde.“

Der Kommissar warf dem Anwalt einen erstaunten Blick zu. „Merkwürdig“, brummte er, „... bauen Sie etwa auf diesem Fundament die Verteidigung auf?“  
„Burckhardt ...“ sagte der Anwalt ernst, „damit wäre aber bewiesen, daß Quippo vor zwanzig Jahren einem Justizverbrechen zum Opfer gefallen wäre. Ein einziger Beweis ...“  
Der Kommissar schüttelte abwehrend den Kopf.  
„Die Staatsanwaltschaft würde Ihnen beweisen, daß in diesem Prozeß nicht jener Mord vor zwanzig Jahren zur Debatte stand, sondern der Tod eines Herrn Moritz Rüdigers, der hier vor einiger Zeit in dem Konferenzsaal seines Warenhauses tot aufgefunden wurde. Daß dieser Mann damals einen Mord an seiner eigenen Person vorläutete, um sich den Konsequenzen eigener Schuld zu entziehen, interessiert in diesem Fall das Gericht nicht. Wenn Sie nicht beweisen können, daß Quippo in dem jetzt zur Verhandlung stehenden Fall unschuldig ist ... mit seiner Unschuld vor zwanzig Jahren ...“  
... der Weg des Gnadenrechts ...“  
Der Kommissar schüttelte den Kopf abschlägig, aber niemals man ihm nicht den Strafmäßigkeiten zustimmen könne. Der schöne Satz, daß niemand zweimal für die gleiche Tat zur Rechenschaft gezogen werden kann, ist in dieser Version nicht stichhaltig. Ich würde es deshalb für klüger halten, vorerst jedenfalls äußerster Vorsicht walten zu lassen. Es gibt einen einzigen Weg, um Quippo zu retten. Und das ist der Nachweis, wer Moritz Rüdiger erschossen hat. Alles andere ist sinnlos. Sollte dieses nicht gelingen und gegebenenfalls ein Urteil gefällt werden, dann ist es immer noch früh genug, wie angedeutet, auf dem Gnadenwege eine Herabsetzung des Strafmaßes zu erreichen, vorausgesetzt, daß der Henker nicht in Tätigkeit tritt. Ein abgeschlagener Kopf ist nicht zu ersetzen ...!“

„Sind Sie hier, um Quippos Unschuld nachzuweisen ...?“  
„Wie könnte ich es ...?“  
„Sie wollen also zeigen, wie man einem Unschuldigen die Schlinge um den Hals legt“, sagte Eschstruth verärgert.  
„Vorsicht, lieber Doktor! Ich glaube nicht an die Schuld von dem Artisten. Aber ich kann seine Unschuld nicht beweisen! Und darin liegt ein gewisser Unterschied. Und die Möglichkeit, daß er in diesem Fall dennoch schuldig ist. Denn jetzt besaß er eigentlich ein völlig stichhaltiges Motiv. Rüdiger war immerhin die Ursache, daß dieser Mann siebzehn Jahre ohne Grund in einem Zuchthaus zubrachte. Wenn er Rüdiger hier begegnet ist und ihn zweifellos wiedererkannte, dann besteht absolut die Veranlassung anzunehmen, daß er ihm nicht gerade um den Hals geflogen ist. Wie Sie wissen, nahm Quippo telefonisch mit Rüdiger die Verbindung auf, ohne allerdings seinen Namen zu nennen. Daher auch Rüdigers Erstaunen, als er ihn plötzlich in dem Sekretariat stehen sah. Diese Dinge kamen ja heute während des Prozeßverlaufs zur Sprache. Wollte Quippo vielleicht versuchen, Geld von Rüdiger zu bekommen? Eine kleine Entschädigung für die hinter vergitterten Fenstern verbrachten siebzehn Jahre? Vielleicht hat ...“  
... des wegen Meinungsverschiedenheiten gegeben. Man kann immer nur einem Menschen vor den Kopf sehen, aber nicht hinein. Quippo beteuert seine Unschuld. Der Anwalt muß an diese Unschuld glauben, sonst kann er nicht die notwendige Überzeugung aufbringen, seinen Mandanten vor dem Gericht zu rechtfertigen und zu verteidigen. Die Richter sehen nur das Beweismaterial. Der Staatsanwalt nur die Anklage und die im Ermittlungsverfahren zusammengetragenen Belastungsargumente. Was immer aber auch geschehen ist, die Wahrheit weiß nur der Angeklagte selbst.“  
(Fortsetzung folgt)

Elegie mit Pluspunkt



Ein runder Tisch, darum vier Stühle, ein Gleichnis unsrer Lebensmühe...

Ein welches Blatt wo einst das Bierglas stand und Luft wo alle wir einst saßen...

Nun siehe oben noch den runden Tisch und auch die Stühle, ein leerer Garten in des Herbstes Kühle...

Wien - kein wilder Osten / Die Donaustadt, wie sie heute wirklich ist

Von unserem Wiener Vertreter Hans Stieber

Meist fotografiertes Fremdenobjekt Wiens ist heute der täglich durch die Ringstraße rollende alliierte Kontroll-Jeep...

Es gibt Leute, die dieses Zusammenwirken mit der sprichwörtlichen Atmosphäre von Verbindlichkeit erklären...

Die harten Realisten sehen es anders. In ihren Augen ist Wien ein viel zu kostbarer Umschlagplatz für den Ost-West-Handel...

Das Leben in Wien stellt man sich im Ausland oft viel abenteuerlicher vor als es ist...

auf. Davon kann keine Rede sein, und jener Schweizer Filmmann, der vor dem Wiener Rosenhügel-Atelier kehrt machte...

Nicht das Khaki der Uniformen beherrscht das Straßenbild, sondern der Steireranzug. Diese ähnelnischen grauen Anzüge...

Die vielen Enttäuschungen, die Österreich seit 1945 erlebt hat, spiegeln sich darin: die nicht gewährte Selbständigkeit...

Weder im Zeitungsleben noch im Theater, weder in den Schlüsselindustrien noch in den literarischen Organisationen hat irgendeine Initiative, die nicht von einem dieser beiden politischen Trusts gestützt wird...

Als ich einen Wiener Intellektuellen fragte, wie er bei der letzten Wahl gestimmt habe, sagte er: „Ich habe mich mit meiner Frau verabredet: einer stimmt ÖVP, der andere sozialistisch.“

Sie hat neben der genannten noch viele andere Gründe. Einer der wesentlichsten ist das drakonische Steuersystem, das vielen die Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufstieg verschließt.

Neben diesen vielumstrittenen Modellen hielt Fath seinen halblangen Glockenröcken für die Cocktailstunde die Treue.

Schlangensilhouette für den Abend

„Petite Collection“ aus dem Hause Fath für den Weihnachtsmann

Paris (AP). Jacques Fath hat seine „Petite Collection“ enthüllt — eine Modenschau für den Weihnachtsmann.

So schlängelt Fath sich also ohne Pause von Saison zu Saison — seine Mannequins tun das gleiche. In ihren langen, hautengen Abendkleidern wirken sie wie Mumien der Pharaonengräber...

Die Tageskleider waren durchweg in vielfarbigen Jerseys gehalten, mit mäßig engen Rücken versehen und nach der Devise einfacher Eleganz geschnitten.

Neben diesen vielumstrittenen Modellen hielt Fath seinen halblangen Glockenröcken für die Cocktailstunde die Treue.

Die Tageskleider waren durchweg in vielfarbigen Jerseys gehalten, mit mäßig engen Rücken versehen und nach der Devise einfacher Eleganz geschnitten.

Giftmord-Prozess Besnard verurteilt

Paris (Interwest). Das Unwahrscheinliche ist eingetreten: der für den 19. November angesetzte Beginn des Prozesses gegen die dreifache Giftmörderin Marie Besnard ist noch einmal vertagt worden.

Langstreckenläufer kein Hühnerdieb Paris (t). Einer der besten französischen Langstreckenläufer, Jacques Vernier, der Frankreich mehrmals schon im Länderkampf vertreten hat...

Jungens stellten Sittlichkeitsverbrecher Mannheim (-nk). Eine eindrucksvolle Lektion erteilten vier Mannheimer Jungen einem Sittlichkeitsverbrecher...

Der kleine Hoffmann lügt / Von Liselotte Pfisterer

Eigentlich wollte er in das Abteil, aus dem der kleine Hoffmann grinst. Aber die Tante machte seine Fäuste von der Griffstange des Zuges los...

„Gib acht, daß du nicht zur Türe hinausfällst! Wir sind da“, sagte die Tante und griff nach seiner Hand.

„Karlchen!“ Die Tante zog ihn unsanft auf die Bank zurück. „Über solche Streiche lacht man nicht.“

„Wie alt ist der Bub?“ „Er wird nächsten Monat vier“, sagte die Tante und sah zum Fenster hinaus.

Das nicht wahr war. Sie hatte ihm doch am letzten Sonntag zum sechsten Geburtstag gratuliert! (Und die Hälfte der mitgebrachten Schokolade selber gegessen.)

So sind sie alle, dachte er. Sie sind laut und sie lügen. Aber wenn man das weiß und wenn man schon sechs Jahre alt ist, gehört man nicht mehr zu ihnen.

„Wie alt ist der Bub?“ „Er wird nächsten Monat vier“, sagte die Tante und sah zum Fenster hinaus.

„Er sprang vom Sitz und drückte den Kopf gegen die kalte Scheibe. Vier! Sie wußte, daß

Worms (swk). Mit Abschluß der Gastspielreise der Olympia-Eisrevue durch eine große Anzahl Städte der Bundesrepublik wurde in Worms im Auftrage der westdeutschen Finanzbehörde fast die gesamte Anlage des Unternehmens...

Tauberbischofsheim (gl). Mit der Binnenumstellung der Heimatvertriebenen aus den überbelegten „Förderbezirken des Landesbezirks Nordbaden“ soll nach einer Mitteilung von Landrat Schwan im Dezember 1951 begonnen werden.

Rastatt (ldi). In Ötigheim verdingt sich die Zuleitungsschur eines Drachens in der Hochspannungsleitung. Durch einen Kurzschluß wurde die Stromzuführung für ein halbes Dutzend Orte unterbrochen.

Baden-Baden (dpa). Die vor kurzem aufgestellte Schwarzwaldböhrenfeuerwehr ist einsatzbereit. Sie soll die ersten Abwehrmaßnahmen bei Bränden auf den Höhen des Nordschwarzwaldes bis zum Eintreffen der Löschzüge aus den benachbarten Städten treffen.

stellen die Worte dar, die mir ein lebensfroher Wiener Architekt sagte: „Wenn man sich damit abfindet, daß man in ständiger politischer Unsicherheit lebt und daß man nichts verdient — dann ist es in Wien eigentlich sehr schön!“

Paris (Interwest). Der oberste Scharfrichter Frankreichs, Henri Desfourneaux, der zugleich der scheueste Vertreter seines blutigen Gewerbes war, ist 74 Jahre alt gewesen, als er starb.

Paris (Interwest). Der oberste Scharfrichter Frankreichs, Henri Desfourneaux, der zugleich der scheueste Vertreter seines blutigen Gewerbes war, ist 74 Jahre alt gewesen, als er starb.

Das erste Opfer Desfourneaux wurde der französische Massenmörder Weidmann. Nebenbeschäftigte sich der Henker mit der Verwaltung der zahlreichen Grundstücke von Madame Deibler.

Zur Zeit des Vichy-Regimes war es seit 50 Jahren das erstmal wieder die Aufgabe eines französischen Scharfrichters, Frauen hinzurichten. Fünf verloren den Kopf durch die Guillotine des „Monsieur de Paris“.

Südwestdeutsche Umschau ländergängigen Kraftwagen mit tragbarer Pumpe und Schaumlöschergerät.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Schwäbisch Gmünd (md). In Anwesenheit von Kultminister Dr. Schenkel weihte die Gemeinde Möglingen ihr neues Schulhaus ein.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Blumberg (wp). Einem Forstaufseher in Aselfingen gelang bei einer Treibjagd der Abschuss des 99. Wildschweins.

Freispruch trotz doppelten Kindesmords

Berlin (dpa). Das Ostberliner Schwurgericht hat einen Vater, der seine beiden Kinder tötete, unter Zuhilfenahme von Paragraph 51 Absatz 2 freigesprochen.

Monsieur de Paris ist tot

Desfourneaux diente allen Regimen — Wer wird der neue französische Scharfrichter?

Paris (Interwest). Der oberste Scharfrichter Frankreichs, Henri Desfourneaux, der zugleich der scheueste Vertreter seines blutigen Gewerbes war, ist 74 Jahre alt gewesen, als er starb.

Das erste Opfer Desfourneaux wurde der französische Massenmörder Weidmann. Nebenbeschäftigte sich der Henker mit der Verwaltung der zahlreichen Grundstücke von Madame Deibler.



Drollige Haselmäuse aus dem Kulturfilm „Lied der Wildbahn“...

FERDINAND / Leise fliehen meine Lieder



# WIRTSCHAFT

## Zügiger Absatz von Bundeszuschüssen

Die seit 14 Tagen am Geldmarkt eingetretene Wende hat sich nach Informationen aus der Bank Deutscher Länder als sehr günstig für den Absatz der Bundeszuschüsse ausgewirkt. Obwohl offizielle Zahlen noch nicht veröffentlicht worden sind, rechnet man mit einem Ankauf von Bundeszuschüssen durch die Banken im Monat Oktober von 25 bis 300 Mill. DM. Dieser Betrag könnte bis zum Monatsende noch leicht überschritten werden. Damit hat der Bundesfinanzminister schon über 30% seiner vorgesehenen Zuschüsse (Höchstgrenze 300 Mill. DM) am freien Markt untergebracht. Die Entwicklung ist dadurch begünstigt worden daß im Monat Oktober ein sehr schneller Rückfluß des Blockes der 1,4 Mrd. DM großen Bardepots erfolgte. Dadurch sind die Zinssätze am Geldmarkt beträchtlich gesunken, so daß den Banken jetzt die Bundeszuschüsse wieder lukrativ erscheinen. Allerdings verweist man in Bankkreisen darauf, daß ein Verkauf der Zuschüsse zum Jahresende durch manche Banken notwendig sein wird, falls ein schwerer Jahressturz eintreten sollte, der eine Verknappung der Zinnsätze mit sich bringt. In diesem Falle hätten jedoch die Banken und nicht das Bundesministerium den Verlust zu tragen, da die Zuschüsse nicht mehr von der Bank Deutscher Länder und vom Bund selbst vorzeitig zurückgenommen werden.

## Fortschreitende Konsolidierung bei der AEG

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft legt der zum 15. November einberufenen Hauptversammlung die Geschäftsberichte für die Zeit vom 1. Oktober 1944 bis zum 30. September 1950 vor sowie die RM-Schlußbilanz zum 24. 6. 1949 und die DM-Eröffnungsbilanz, für die der Stichtag vom 1. 4. 1949 gewählt wurde. Wie bereits bekannt, soll das Grundkapital 31 auf 99 Mill. DM neu festgesetzt werden. In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die AEG von dem Zusammenbruch schwerer als irgendein anderes großes Unternehmen der deutschen Elektroindustrie betroffen wurde.

Der Gesamtverlust an effektiven Vermögenswerten wird von der Verwaltung auf weit über 1 Mrd. Mark beziffert. Bei Kriegsende war die Fabrikationsnutzfläche auf rund 10 Prozent gegenüber dem Stand bei Kriegsausbruch zurückgegangen.

Gegenüber 72 000 Belegschaftsmitgliedern im September 1939 war der Stand im gleichen Monat 1945 9600, 1948 20 900, 1950 27 400. Die Umsätze betrugen 1949/50 270 Mill. DM gegen 541 Mill. RM im Jahre 1939. Bis Ende September 1951 nahm die Gesamtbelegschaft der AEG weiter auf 32 000 Personen zu; davon werden etwa ein Drittel in Berlin und zwei Drittel in Westdeutschland beschäftigt. Der Umsatz ist im Geschäftsjahr 1950/51 auf mehr als 400 Mill. gestiegen. Die Fortführung des Ausbaus von Fabriken wurde in größerem Umfang erst möglich durch die Aufnahme von 32 000 Krediten. Zur Finanzierung der laufenden Geschäfte wurden

## Volkswagenwerk stellt 5:2 um

Das Volkswagenwerk GmbH, Wolfsburg, hat das Stammkapital im Verhältnis 5:2 von bisher 150 Mill. RM auf 60 Mill. DM umgestellt.

## Alle neuen Tage ein neues Schiff

Alle neun Tage läuft gegenwärtig ein deutsches Schiff vom Stapel, wie der Hamburger Wirtschafts- und Handelsrat Prof. Schiller in Hamburg mitteilt. Der Senator betont aber gleichzeitig, daß die deutsche Handelsflotte zur Zeit erst etwa 1,1 Mill. BRT umfaßt gegenüber 4,5 Mill. BRT vor dem Krieg. Auf die Hochseefahrt entfallen heute 800 000 BRT. Nach den gegenwärtigen Planungen wird die deutsche Handelsflotte bis 1953 auf etwa 1,7 bis 1,8 Mill. BRT anwachsen.

## Freigabe des Goldmarktes

Der Beschluß des Internationalen Währungs-fonds, das Verbot aufzuheben, führt für den industriellen und künstlerischen Verbrauch nur zum Festpreis von 35 Dollar pro Unze zu verkaufen, wird auch bei gleichzeitigem Anstieg der Goldpreise gehalten. Man weist darauf hin, daß dies die Anerkennung eines freien Goldmarktes sei, für den die goldproduzierenden Länder seit Jahren gekämpft haben. Nach der Aufhebung des Festpreises ist das Angebot an Gold an den internationalen Märkten sehr stark gewesen. In Bankkreisen glaubt man, daß sich im nächsten Jahre wieder ein großer internationaler Goldmarkt entwickeln wird. Frankreich plant, sämtliche Beschränkungen für die Goldin- und -ausfuhr aufzuheben. Auch in Großbritannien wird geprüft, ob der Goldfreihandel wieder eingeführt werden kann. Auch aus Italien liegen ähnliche Meldungen vor. Alle Anzeichen deuten darauf, daß es zu einer Liberalisierung des Goldhandels 1952 kommen werde. Ob auch die Bundesrepublik an diesem Goldfreihandel teilnehmen wird, steht noch offen. Nach der Ablösung des Besatzungsstatutes, die höchstwahrscheinlich auch mit der Aufhebung der noch bestehenden alliierten De-

## Kulturbrief zum Nachdenken

Wenn Homer nicht der spannendste aller Kriegerberichter gewesen wäre, hätten seine atemberaubenden Berichten aus dem Trojanischen Krieg nicht drei Jahrtausende überlebt. Originalberichte eines Augenzeugen über das intime Privatleben der schönen Helena, die Welt faszinierendsten Glamour-Girl! Kaufen Sie das alles für nur 2,75 Dollar in Ganzleder! So kündigt ein amerikanischer Verleger in einer der ersten amerikanischen Literaturzeitschriften die Ilias an.

In München ließ der Intendant der Staatstheater, Alois Lipp, im vergangenen Sommer über zwei Monate lang ununterbrochen seine eigene „Pflanzorgel“ spielen. Die Kritiker sämtlicher Münchner Zeitungen wandten sich dagegen; es kümmerte Alois Lipp nicht. Alle Fremden, die das viel beobachtet, mit einer so hohen Etatüberziehung neuerbaute Residenztheater sehen wollten, mußten also notgedrungen die „Pflanzorgel“ in Kauf nehmen.

In Bonn übernahm der von den Ruhrfestspielen bekannte Karl Pempelfort das städtische Theater. Die Sorge um die Finanzierung war allgemein. Pempelfort schnitt die Diskussion mit der mutigen Erklärung ab: „Erst einmal etwas leisten davon hängt alles ab. Für ein mittelmäßiges Theater ist jeder Pfennig Steuergeld zu gut.“

Boleslav Barlog, der Intendant des neu erbauten Westberliner Schillertheaters, lud zur Eröffnung auch die Ostberliner Intendanten Ernst Legal vom Theater am Schiffbauerdamm, Walter Felsenstein von der Komischen Oper, Fritz Wisten vom Theater am Schiffbauerdamm, Wolfgang Langhoff vom Deutschen Theater und den Kritiker Herbert Hering. Auf Befehl des Westberliner Senators für Volksbildung mußte er sie wieder ausladen.

# Der Bundessparbeauftragte kommt

Bundesfinanzminister Schäfer hat dem Kabinett unlängst eine Vorlage unterbreitet, in der dem „Bundessparbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung“ das Ziel gesetzt wird, mit „Argusaugen“ über Planung, Verwendung und Einsatz der kostbaren Steuergelder zu wachen. Der Bundessparbeauftragte soll mit großen Vollmachten ausgestattet werden, um seine Anträge und Vorschläge, die auch vor den schwierigen Problemen der Bundes-, Länder- und Gemeindeverwaltungen nicht halt machen sollen, durchzusetzen. Der Bundesfinanzminister empfiehlt dem Bundeskabinett, dem jetzigen Präsidenten des Bundesrechnungshofes, Mayer, diese Aufgabe zu übertragen. Zur Durchführung soll sich der Sparbeauftragte an bestehenden Präsidialabteilungen des Bundesrechnungshofes bedienen, um auch hier den Gedanken der Sparsamkeit und Rationalisierung deutlich zu machen.

Als Grundaufgabe hat der Sparbeauftragte über den wirtschaftlichen Einsatz der Haushaltsmittel und über die Verwaltungen der Sondervermögen des Bundes sowie anderer Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie in ihrer Finanzgebarung der Prüfung des Bundesrechnungshofes unterliegen zu wachen. Schon bei den Haushaltsvoranschlägen wird der Sparbeauftragte ein gewichtiges Wort der Beschränkung und rationalen Planens mitzureden haben. Er wird untersuchen, ob die Aufgaben und Pläne des Bundes nicht auch auf wirtschaftlicherem Wege zu erreichen sein werden. Dabei soll der Beauftragte auch nicht vor der Prüfung der Kompetenzen der Ressortministerien des Bundes zurückschrecken. Nicht nur

die rationellste, also billigste Arbeitsweise der Bundesorgane soll zu den Aufgaben dieses zum Sparen anregenden Mannes gehören, auch auf die Kompetenzverteilung der exekutiven Regierungsgewalten zwischen Bund und Ländern sowie zwischen Ländern und Gemeinden hat er sein Augenmerk zu richten. Ferner soll der Sparbeauftragte die Zusammenhänge zwischen den Bundesfinanzministern an das Kabinett bei der Zielsetzung der Bundesgesetzgebung ein nicht zu überhörendes Wort mitreden. Besonders die Sozialgesetzgebung wird hier eine Rolle spielen. Der Sparbeauftragte wird zur Prüfung seiner Sachgebiete und auch zur Durchsetzung seiner Vorschläge auf den gesetzgeberischen und anderen Gebieten der Beratungen der Bundesregierung mitwirken, in den Plenarsitzungen des Bundesrates und des Bundestages unter Umständen aktiv in Erörterung treten und auch in den parlamentarischen Ausschüssen tätig sein. Er wird ermächtigt werden, an die Länder und Gemeinden heranzutreten, um auch dort genaue Prüfungen vorzunehmen und Vorschläge zu unterbreiten.

## Höhere landwirtschaftliche Leistungen

Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft haben sich in den letzten Jahren bemerkenswert erhöht. Im Vergleich mit anderen westdeutschen Ländern ist, wie wir einer instruktiven Schrift der „Landwirtschaftlichen Rentenbank“: „Die westdeutsche Landwirtschaft im Jahre 1950“ entnehmen, auf eine respektable Höhe gekommen. Die Vorkriegsleistungen sind teilweise nicht unerheblich überschritten. So ist der Hektarertrag im Jahre 1950 (einem guten Erntejahr allerdings) bei Brotgetreide 23,7 dz gegen 19,9 vor dem Krieg, bei Zuckerrüben lag er mit 383 dz gegen 372,2 dz, bei Milchleistung 1950 2550 l je Kuh gegen 2480 l vor dem Krieg.

Im Vergleich mit westdeutschen Ländern liegen die deutschen Leistungen durchweg höher als in Frankreich und Italien, sie bleiben aber hinter den Zahlen von Dänemark, Holland und Belgien zurück. So war die Milchleistung in Dänemark 24,30 l, in Holland 36,00 l, in Belgien 23,20 l, die Brotgetreideerzeugung je ha in Holland 26,2 dz, in Belgien 32 dz.

Allerdings haben die Neuaufwendungen zur Intensivierung der Landwirtschaft auch zu einer Erhöhung der Verschuldung geführt. Diese betrug am 1. Juli 1950 insgesamt 3.712 Mill. DM gegen 3.090 Mill. ein Jahr vorher und freilich 6.180 Mill. Mitte 1939. Die Verschuldung setzte sich zusammen aus 1.932 Mill. DM Hypotheken (l. 7. 1939: 4.340 Mill.), 563 (450) Mill. DM Renten und Altschulden, 1.217 (1.390) Mill. DM Personalschulden.

## Die neuen Namen der Großbanken

Die drei Großbanken Deutsche Bank, Dresdner Bank und Commerzbank haben bei den vorbereiteten Besprechungen zur Ausgliederung der neuen Regionalbanken inzwischen auch die Namen der neuen Institute festgelegt, die in Zukunft das Geschäft der ehemaligen Großbanken übernehmen werden. Danach wird die Deutsche Bank nach Inkrafttreten des Großbankengesetzes im norddeutschen Bankenbezirk (Hannover, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) mit Norddeutsche Bank im Westbezirk (Nordrhein-Westfalen) mit Rheinisch-Westfälische Bank und im Südbezirk (Hessen, Bayern, Württemberg-Baden) mit Süddeutsche Bank firmieren. Für die Dresdner Bank sind folgende Namen vorgeschlagen: im Nordbezirk Rhein-Elbe-Bank, im Westbezirk Rhein-Ruhr-Bank und im Südbezirk Rhein-Main-Bank. Die Commerzbank schließlich wird folgende drei neue Banken haben: im Nordbezirk Hansabank, im Westbezirk Bankverein Westdeutschland und im Südbezirk Mitteldeutsche Kreditbank.

Der Hauptsitz aller drei Banken im Nordbezirk wird Hamburg sein, im Westbezirk Düsseldorf. Der Hauptgeschäftssitz im Südbezirk ist Frankfurt, jedoch wird hier formell nur die Rhein-Main-Bank ihren Sitz haben. Die Süddeutsche Bank wird ihren juristischen Sitz nach München ver-

legen. Eine Entscheidung über die Sitzverlegung der Mitteldeutschen Kreditbank nach Stuttgart ist noch nicht endgültig gefallen.

## Bundesbahn-Schrott

Bundesbahn brachte 1,4 Millionen t Schrott auf. Seit Kriegsende hat die Deutsche Bundesbahn 1,4 Mill. t Schrott abgeliefert. Durchschnittlich fallen jährlich 200 000 t Schrott bei der Bundesbahn an. Durch eine Sonderaktion sollen in diesem Jahr weitere 100 bis 150 000 t abgebracht werden. Nach Abschluß dieser Sonderaktion verbleiben noch 3000 Lokomotiven, die zum großen Teil dem Zugriff der Deutschen Bundesbahn entzogen sind.

## Londoner Autoschau

Die beiden Porsche-Wagen auf der Londoner Automobilausstellung waren bereits am zweiten Tag verkauft. „Es ist schrecklich“, sagte der englische Vertreter Porsches: „Wir könnten laufend verkaufen, wenn die Einfuhr möglich wäre.“ An dem Wagen ist nichts Revolutionäres, sondern der englische Autolieferant, aber was so starken Eindruck macht, ist seine gute Straßenlage und seine Wirtschaftlichkeit.“ Die meisten englischen Modelle zeigten die konventionelle Form. Durch kühne und elegante Konstruktion fallen Aston, Main und Jaguar auf. Rolls-Royce (über 60 000 DM) und Young (35 000 DM) haben ihr Gesicht kaum verändert und halten den Rekord im Preis. Die stark vertretenen amerikanischen Wagen sind an der Frontseite noch breiter geworden, vor allem der Packard, an dem Vorn und Hinten kaum zu unterscheiden ist.

## 120 Millionen Tonnen Steinkohle

In diesem Jahre ist mit einer Gesamtförderung von 120 Mill. t Steinkohle im Vergleich mit 117 Mill. im Jahre 1950. Im Braunkohlenbergbau wird mit einer Gesamtförderung von 86 Mill. t Braunkohle gerechnet gegenüber 76 Mill. t 1950 und 43 Mill. t im Jahre 1936.

## 330 Millionen Zigaretten im Monat

Die Zigarrenproduktion liegt zur Zeit im Monatsdurchschnitt bei 330 Mill. Stück. Noch im Juni dieses Jahres wurden als Folge der Kreditrestriktionen lediglich 290 Mill. Zigaretten und Zigarillos hergestellt. Die meisten Betriebe konnten wieder zur Normalbeschäftigung übergehen. In der Zigarrenindustrie des Bundesgebietes sind gegenwärtig rund 70 000 Arbeiter beschäftigt. Das Schwerkohle- und Fabrikationsprogramm liegt bei der 10-Pfg.-Zigarille und der Zigaretten bei 20 Pfg. Rohlabakzonen bestehen zur Zeit nicht.

## Kulturnotizen

Münchener Uraufführungs-Bühne eröffnet. Mit der Uraufführung der „Apokalypse“, einer Jazzkantate des Münchener Komponisten Karl Freiherr von Feilitzsch, wurde im Theater am Brunnen die „Münchener Uraufführungs-Bühne“ eröffnet. Diese Bühne, die von einem Gremium Münchener Wissenschaftler, Schriftsteller und Theaterfachleute ins Leben gerufen wurde und vom bayerischen Kultusministerium finanziell unterstützt wird, bringt ausschließlich dramatische Werke von Autoren der jüngeren und älteren Generation zur Uraufführung.

Deutsche Mozart-Gesellschaft gegründet. Aus Anlaß der Wiedereröffnung des Augsburger Mozarthauses wurde eine „Deutsche Mozart-Gesellschaft e. V.“ mit Sitz in Augsburg gegründet. Zu ihren Vorsitzenden wurden der Mozartforscher Dr. Ernst F. Schmid-Augsburg, Dr. Erich Valentin-Detmold und Dr. Bayer-Augsburg gewählt.

Künstlerwettbewerb der Goldschmiede. Die Abhaltung internationaler Wettbewerbe für Goldschmiedekunst wurde auf dem internationalen Kongress für Goldschmiedekunst in Düsseldorf beschlossen. Als Preise für die Landessieger sind achtzig Studienreisen in eines der beteiligten Länder ausgesetzt worden.

Bibliothek Suhrkamp. Die erste Serie einer Liebhaberbibliothek für eine Leser-Elite mit Werken von Hermann Hesse, Editha Klipstein, Rudolf Alexander Schröder, Bertolt Brecht, Herbert Reich, Paul Valéry, werden im Suhrkamp-Verlag, Berlin und Frankfurt a. M., erscheinen.

Die Regensburger Domsopranen wurden von der Ambassador-Filmgesellschaft New York für mehrere Kurzfilmschritte verpflichtet. Die Aufnahme der für Weihnachtssendungen bestimmten Filme erfolgt in Regensburg.

Paul Hindemith hat eine neue Symphonie „Harmonie der Welt“ beendet. Die drei Sätze tragen die Bezeichnung: Musica instrumentalis — Musica humana — Musica mundana. Die Uraufführung des Werkes wird am 19. Januar 1952 unter Stabführung von Paul Sacher in Basel stattfinden.

Der Pianist Prof. Gieseking, der an der Musik-Hochschule Saarbrücken tätig ist, hat den „Großen Musikpreis von Buenos Aires“ erhalten.

# DER SPORT

## Zwei neue Weltrekorde bei heftigem Seitenwind

Die NSU-Rekordanwärter wurden auch am Donnerstag auf eine harte Geduldprobe gestellt. Schon um 6.30 Uhr war wecken, weil es in der Nacht zu regnen aufgehört hatte und die Straßen abgetrocknet waren. Als man aber zur Autobahn hinauslief, war es ein heftiger Westwind mit Stärke bis zu acht Metern pro Sekunde. Der Rekordversuch mußte nicht zu denken war. Trotzdem auch um die Mittagzeit und sogar nachmittags sich keine Besserung zeigte, unternahm schließlich Wilhelm Herz um 16.30 Uhr mit der unverkleideten 350-cm-Kompressor-NSU den Versuch, die Weltrekorde über einen Kilometer und eine Meile mit stehendem Start anzugreifen. Es war bei einer Seitenwindstärke von immer noch drei bis fünf Metern pro Sekunde zweifellos ein riskantes Unternehmen. Aber der Lampenhermer erklärte nach zwei Probefahrten, doch auf Ganze gehen zu wollen. Sein Mut wurde belohnt, denn Herz verbesserte auf Anhieb die beiden Weltrekorde: die bisher der Italiener zusammenstellte. In der ersten Runde erreichte er im Mittel für Hin- und Rückfahrt 146 km/Std. und eine Meile mit stehendem Start 164 km/Std. Dabei legte er die Rückfahrt sogar mit 167 km/Std. zurück. Da der Wind weiter auffrischte, mußte von weiteren Rekordversuchen für diesen Tag abgesehen werden. Albu.

## Sieben Badener beim Olympiakurs

Der deutsche Leicht-Athletik-Verband setzt in diesem Herbst seine Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Helsinki fort. Es ist geplant, die Mannschaft aus einem größeren Kreis von Athleten zusammenzustellen. Dieser Kreis wird zunächst monatlich einmal zusammengekommen zu ernstem Training, ärztlicher Betreuung und kameradschaftlichem Kennenlernen.

Der erste dieser Kurse findet am 27. und 28. Oktober in der Sportschule Dulsburg-Wedau statt. Die verschiedenen Bundestrieger und Sportler Fritz Reindell von der Universität Freiburg werden von der Stadtverwaltung von Dulsburg in Baden bei Baden befinden sich 7 Aktive unter den Teilnehmern. Es sind dies der Deutsche Meister im

## Wenn VfB Stuttgart und Nürnberg verlieren ...

... könnte Mühlburg Tabellenführer werden — Ohne R. Fischer gegen 1860

Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern. VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## II. Liga: Erneute Veränderungen?

Der Spitzenreiter Hessen Kassel gastiert beim AC Augsburg und konnte auf Grund seiner starken Abwehr ein Unentschieden erreichen. Nicht sehr günstig sieht es für den ASV Durlach aus, der durch die Verletzung von Metz einen Ausfall verzeichnet. Auch die Mitwirkung von Hauer und Schuster ist fraglich. Unterhalb der Spitze wird es auf Hof kaum etwas zu holen sein, obwohl die beiden letzten Spiele vom ASV Durlach gewonnen worden sind. In der zweiten Liga ist die Situation so, daß vom Tabellenersten bis zum Tabellenzwölften nur ein Unterschied von vier Punkten besteht. Auch der FC Pforzheim, der nur zwei Verlustpunkte mehr aufweist als SpVgg Eintracht, hat noch gute Aussichten. Gegen die technisch gut, Elf von Wacker hat Pforzheim Gelegenheit, sich in München zu bewähren, wobei ein Unentschieden dem Stärkeverhältnis entspräche. Ob es Elm in Singen schaffen wird, ist sehr fraglich, und auch

## übernehmen Rintheims Handballer die Tabellenspitze?

Zu einem Großkampf kommt es am Sonntag in der Handballverbandsliga zwischen Rintheim und dem Tabellenführer Leutershausen. Rintheim muß sich allerdings in bester Verfassung präsentieren, denn Leutershausen erwies sich bisher als sehr stabile ausgewogene Mannschaft. Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Frankonia-Platz statt. Auch der VfR Mannheim sollte sich in der Spitzengruppe behaupten können, der Weinheim zu Gäste hat. Birkenau ist Favorit gegen Ketsch und auch Bretten sollte seinen Platz im Mittelfeld gegen St. Leonhard verteidigen können. Als Vorspiel der Oberligaabgeordneten VfB Mühlburg gegen 1860 München stehen sich Mühlburg und Waldhof gegenüber. Nach der guten Leistung am vergangenen Sonntag ist Mühlburg klarer Favorit.

Bezirksklasse, Staffel 3: Ettlingen — TG Pforzheim, Durlach — Blankenloch, Brötzingen gegen FrSSV Karlsruhe, Kniefingen — Daxlanden, Lindeheim — Beierheim, — Staffel 4: Kirchbach, Neudorf, Biebsheim — Rufheim, Spöck gegen Bruchsal, Karlsruhe — Neuhard, Höchstetten gegen Graben, Heidesheim — Odenheim, Philippsburg — Ostingen.

Kreisklasse I: ASV Durlach — Grünwinkel, KfV — Friedrichstal, Neureut — KTV 46, Ettlingenweier — Malsch, Egenstein — Mühlburg, Polizei SV — Grötzingen.

Kreisklasse 2: MTV — Bretten, B. Knittlingen gegen Jöhlingen lb.

## Herbstwälder der Leichtathleten

Der Kreis Karlsruhe Leichtathletik veranstaltet am 28. Oktober 1951 um 10 Uhr vormittags, mit Start und Ziel auf dem Hochschulsportplatz, den ersten Herbstwäldlauf für Männer, Frauen, Jugend und Altersklassen. Alle Läufer werden als Einzel- und Mannschaftsläufer gewertet und werden sicherlich harte Kämpfe um den Sieg bringen. Während der langen Strecke über 5000 Meter der KTV 46 mit seinen Langstrecklern eine Favoritenstellung einnimmt, sind die Ausgänge aller anderen Wettbewerbe durchaus offen.

## Hartnäckige Kämpfe in der Ringerliga

Nach der zweiten Runde stehen die Staffeln von SV Brötzingen und KSV Wiesental mit je drei Punkten am günstigsten. Im Kampf Kirchbach gegen Grötzingen steht noch der Schwergewichtskampf aus. Gewinn diesen der badische Freistilmeister, so hat auch Kirchbach drei Punkte, Gewinn Grötzingen, so steht damit die Kuntzhausen-Staffel an der dritten Stelle der Gruppe Süd.

Die dritte Runde wird voraussichtlich eine Klärung bringen. Wiesental und Bruchsal sind gleichstarke Mannschaften. Wenn keine Überraschungen eintreten, wird es zu einem 4:4 Unentschieden kommen. Das Zünglein an der Waage liegt — der heimischen Umgebung wegen — eher zu Wiesental, zumal dieser erstmalig in der Wiesentaler Staffel wieder der Schwergewichtler Groß steht. Grötzingen hat im Kampf gegen Wiesental und Kirchbach gezeigt, daß es auch Brötzingen nicht zu fürchten braucht. Brötzingen ringt aber auf eigener Matte und ist hier sehr stark. Ein 5:3-Sieg für die Pforzheimer Vorkämpfer liegt näher als ein 4:4. Tritt Kirchbach voll an, müßte es im Kampf gegen Weingarten zu einem knappen Sieg kommen.

In der Gruppe Nord steht Lampenheim mit vier Punkten an der Tabellenspitze, gefolgt von Sandhofen mit drei Punkten. Ketsch und Heidelberg mit je 2 Punkten und Feudenheim mit einem Punkt. Der Neuling Viernheim blieb bisher noch ohne Punktgewinn.

Landesliga: Ostingen — Ispringen, Mühlburg — Germ. Karlsruhe, Bruchsal II gegen Mühlbach. Vor dem Landesligakampf Mühlburg gegen Germ. Karlsruhe am kommenden Sonntagabend im Klubhaus des KV Einigkeit Mühlburg treten die Gewichtstestkämpfer von Einigkeit Mühlburg und Germ. Karlsruhe II zum Kampf um die Kreismeisterschaft an.

## Tischtennis-Kreismeisterschaften

Am kommenden Sonntag, 28. Oktober 1951, werden in der Turnhalle der Helmholtzschule in Karlsruhe, Kaiser-Allee, die Kreismeisterschaften im Tischtennis ausgetragen. Mit der Durchführung der Veranstaltung wurde die TTA der Freien Spiel- und Sportvereine Karlsruhe beauftragt. Beginn des Turniers ist 8 Uhr. Die Endspiele beginnen gegen 16 Uhr.

Hammerwerfer Wolf, KTV 46 Karlsruhe, der deutsche Meister im 100-m-Lauf Fötterer, Phönix Karlsruhe, und sein Klubkamerad Lehmann für den 1500-m-Lauf, der deutsche Meister im Stabhochsprung Schneider vom SG Pforzheim und sein Klubkamerad Müller als süddeutscher Meister im Dreisprung, ferner bei den Frauen die süddeutsche Meisterin im 100-m-Lauf Ulla Knab, USC Heidelberg, und die ausgezeichnete Sprinterin Helga Klein von SG Mannheim.

Das kleine Land Baden ist also mit einer relativ starken Mannschaft vertreten und wir hoffen, daß sich unsere Sportler bei den weiteren Prüfungen durchsetzen werden.

## Kurz und neu

Der deutsche Athletenbund wurde auf dem Kongreß des internationalen Gewichtheberverbandes (FIHC) in Mailand in den internationalen Verband aufgenommen.

Ein Nationalistenspieler Herrmann (FSV Frankfurt) hat sich erst jetzt herausgestellt, im Länderspiel gegen Irland eine Zehre gebrochen und wird einige Wochen pausieren müssen.

Der deutsche Mittelgewichtler Hans Streiz schlug den Spanier Ben Buker in einem Zehn-Rundenkampf in Barcelona nach Punkten. Den größten Beifall erhielt jedoch Ringrichter Max Schmeling, der als größter Schwergewichtsweltmeister in Spanien noch sehr populär ist.

In einem Fußball-Freundschaftsspiel trennten sich vor über 7000 Zuschauern am Hamburger Rothenbaum der norddeutsche Meister HSV und der Endspiel-Finalist Preußen Münster mit einem gerechten 2:1 (1:1).

Die beiden besten Gewinnern, die im West-Süd-Block-Toto im ersten Rang 76 144,50 DM kassieren konnten, befindet sich auch der siebenjährige Rainer Haus (Aachen), dessen Eltern Gegner jeglichen Glücksspiels sind.

Düsseldorfer siegte im Kölner Williamsbau im kürzlich angetretenen Kämpferkampf mit 37,10 Punkten vor Köln (31,67) und Essen (30,90 Punkte). Bester Einzeltürer war der deutsche Zweifkämpfermeister Adalbert Dikhut (Köln).

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mühlburger schaffen. Sehr gut im Rennen liegen auch noch die Offenbacher Kickers, die auf Grund ihrer Kampfkraft und ihres Könnens in Degerloch gegen die Stuttgarter Kickers eine Punktestellung erzwingen könnten. In Stuttgart ist es aber sehr schwer, Punkte zu erringen und außerdem steht den Kickers diesmal wieder Jackstell zur Verfügung. Fürth, das seit der Wiedergenesung Schades sich erheblich verbessert hat, ist länger Favorit gegen den VfB Frankfurt. Waldhof zeigte gegen Fürth eine sehr gute Leistung und wenn der Aufschwung bei den Mannheimern anhält, könnte auch in Aschaffenburg eine Punkteteilung gelingen. In Mannheim kommt es zum Lokalkampf zwischen dem VfR und Neckarau, wobei der VfR die größeren Chancen einbringt. In Bayern München errang bisher nur einen Sieg und es scheint fraglich, ob der schwache Bayernsturm es gegen die starke Deckung der Augsburgs Schwaben schaffen wird.

## Am kommenden Sonntag hat Mühlburg Gelegenheit seine Position wesentlich zu verbessern.

VfB Stuttgart, der in Frankfurt noch nie sehr glücklich kämpfte, wird es bei der Eintracht außerordentlich schwer haben. Ein Unentschieden wäre für die Stuttgarter schon ein Erfolg. Auch der FC Nürnberg hat sich in Schweinfurt bisher immer schwer getan. Ohne Zweifel hat aber Schweinfurt erheblich an Spieltärke verloren. Der Papiername nach ist Nürnberg als Favorit anzusehen. Man muß aber berücksichtigen, daß Schweinfurt bedrohliche Lage die Kräfte befügen kann. Falls Stuttgart und Nürnberg ihre Spiele verlieren, wird Mühlburg die Tabellen Spitze übernehmen, wenn 1860 München, das am Sonntag in Karlsruhe gastiert, bezwungen werden kann. Allerdings wird Rudi Fischer nicht zur Verfügung stehen, der im Krankenhaus seine Kniekehlenverstauchung rüchlich eines Bluterusses auskurieren. Wenn ihn Walli Scheib einigermaßen ersetzen kann, müßten es die Mü

Ein Berg aus lauter Silber

Dann kam die Gewerdepolizei

Einer reichte dem anderen die Türklinke, und immer nur einer wurde in den Baum eingelassen. Rentner, Geschäftsfrauen, aber auch Flüchtlinge und Vertriebene kamen und legten ihre alten Silbermünzen auf den Tisch. Es war ein ansehnlicher Berg aus Silber, Fünfmärkstücken mit der Potsdamer Garnisonkirche oder dem Portrait Hindenburgs auf der einen, mit Hoheitsadler und Hakenkreuz auf der anderen Seite. Aus Polen hatte eine alte Frau ein Paar Zloty-Silbermünzen mit herüberretten können, und ein ehemaliger Beamter der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie, den die Tschechen im Jahre 1945 außer Land geschickt haben, hatte alte Münzen mit dem Bildnis Kaiser Franz Josephs. Es war, als würden in diesem schmucklosen Raum einer Gaststätte plötzlich wieder alte Zeiten wach; denn auch plötzlich wieder alte Münzen aus Zaren- oder mit den Portraits der preussischen Könige des 19. Jahrhunderts waren keine Seltenheit. Ausgesprochene Raritäten befanden sich darunter, so die Gedenkmünze für Fregattenkapitän Müller, den berühmten Kapitän der berühmten „Emden“, die mit der Aufschrift „Der Deutschen Stolz, der Feinde Schreck“ im Jahre 1914 geprägt worden war.

Aber die 50-Kopeken-Zarenmünze aus dem Jahre 1896, für den Besitzer sicherlich eine kostbare Rarität, hätte nur 35 Pfennige Silberwert erbracht, darum nahm sie der Eigentümer kurz entschlossen wieder mit. Welche Erinnerungen mögen an dem Geldstück hängen! Und dafür fünfzig Pfennige! Auch sonst, so jedenfalls schien es dem Berichterstatter, wurden nicht jene Preise bezahlt, die man wohl hätte erwarten dürfen. Vielleicht kommt das ganz einfach daher, daß in der Bevölkerung weit mehr Silbermünzen im Umlauf sind, als man gemeinhin annimmt. Da gab es gestern Leute, die gleich 50, 60 Fünfmärkstücken aus dem Dritten Reich brachten. Was sie dafür erhielten? Eine Mark je Münze und für ein Zweimärkstück nur 35 Pfennige.

Verunsichert in den Anblick einiger ausgesprochener Seltenheiten, die von einer Karlsruherin aus den Trümmern ihres Hauses ausgegraben worden waren, Maria-Theresia-Thaler aus dem 18. Jahrhundert und andere, leider zum Teil zusammengeschmolzene oder doch deformierte Stücke, wurde der Besucher plötzlich aufgeschreckt. Die Tür öffnete sich, und es trat ein — ein Beamter der Gewerdepolizei. Der verbot kurzerhand den weiteren Ankauf der Münzen, und damit war das kleine Stilleben zu Ende.

Was war geschehen? Die Gewerdepolizei verweist auf das Gesetz über den Verkauf mit Edelmetallen und auf die Gewerbeordnung, durch die der Ankauf von Silber- und Goldwaren „im Umherziehen“ verboten ist, und untersagt das florierende Geschäft. Nur die ansässigen konzeptionsierten Edelmetallbetriebe dürfen also Edelmetalle ankaufen, und die einheimischen Betriebe geben zudem zu bedenken, daß die Abwanderung von Silber in die britische Zone (es handelte sich um den Ankauf für eine Göttinger Scheideanstalt) eine erhebliche Schädigung der Industrie unseres Landes darstellt, vor allem natürlich der Pforzheimer Scheideanstalten.

Damit war also das kurze Gastspiel der Göttinger Firma schon 45 Minuten, nachdem es (in der Südstadt und in Durlach) begonnen hatte, zu Ende.

Eine kleine Beobachtung am Rande: Die hier- und dort vertriebenen Edelmetalle haben im Durchschnitt um 25—30 % höhere Preise bezahlt als die Vertreter der Göttinger Scheideanstalt. Zum mindesten gestern. Wovon sich der Berichterstatter überzeugen konnte.

Wintersemester 1951/52 feierlich eröffnet

Staatstechnikum auf neuem Kurs

Das Ziel: Heranbildung lebensfähiger Ingenieure - Anpassung an die Forderungen der Industrie

Für den Verlauf der eindrucksvollen Feierstunde, die gestern vormittag im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters die lange Reihe der traditionellen Semestereröffnungsfeiern des Badischen Staatstechnikums fortsetzte, waren vor allem zwei Tatsachen bestimmend: Die Übernahme der Anstalt durch ihren neuen Leiter, Dipl.-Ing. Dr. Grantz und die Wiedervereinigung sämtlicher 32 Semester in einem Hause. Das Badische Staatstechnikum steht damit am Beginn eines neuen und entscheidenden Abschnittes seiner bald 75jährigen Geschichte.

Neben einer ungewöhnlich hohen Zahl von Ehrengästen, darunter Bürgermeister Heurich und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Technischen Hochschule, der Musikhochschule und anderer kultureller Institute, der Oberpostdirektion, der Industrie, des Handels, des Gewerbes und verschiedener Berufsverbände konnte der stellvertretende Studentenfürher, cand. Ing. Rieger, im Namen der Direktion auch die Abteilungsleiter und Dozenten sowie die nahezu vollzählig versammelten Studierenden des Badischen Staatstechnikums begrüßen. Die Bedeutung der 60 deutschen Ingenieurschulen, Techniken und Akademien, die heute rund 28.000 Studierende zählen, umriß Studentenfürher cand. Ing. Drexlin mit dem Hinweis darauf, daß heute zwei Drittel aller in der Industrie tätigen Ingenieure Absolventen dieser Ausbildungsstätten sind. Auch im Ausland genieße der deutsche Ingenieur einen überaus guten Ruf. Das habe die diesjährige Studientagung deutscher Ingenieurschulen in Berlin erneut bewiesen. Studierende fast aller europäischen Länder hätten mit Bewunderung und Anerkennung von dem hohen Niveau der deutschen Schulen gesprochen.

Als bisheriger kommissarischer Leiter des Staatstechnikums hielt Prof. Stehlin Rückschau auf die Arbeit des vergangenen Sommersemesters und würdigte das Schaffen einiger verdienter Lehrkräfte, die während dieses Semesters aus dem Lehrkörper ausgeschieden sind. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sämtliche 101 Studierenden, die in diesem Jahr ihre staatliche Ingenieurprüfung bestanden, sofort Stellenungen fanden, ja, daß der große Bedarf der Industrie an tüchtigen Ingenieuren bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Als weiteres Positivum konnte Professor Stehlin den Wiederaufbau des Staatstechnikums hervorheben, das nach fünfjähriger Bauzeit schöner denn je aus dem Schutt erstanden sei. Wohl habe man durch den Aufbau eines dritten Obergeschosses viel Raum gewonnen, daß sämtliche 32 Semester wieder in diesem einen Hause vereint werden könnten.

Neue Trainingszeiten der Schwimmvereine

Von einer Neuordnung des Badebetriebes im Stadtviertel wurden auch die Übungsabende der Schwimm- und Sportvereine betroffen, die nunmehr wie folgt festgesetzt wurden: Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899 Dienstag 19.30—21 Uhr, Mittwoch 21—22.30 Uhr, Freitag 19.30—22.30 Uhr; Karlsruher Turnverein 1846 Montag 19.30—21 Uhr, Mittwoch 18—19.30 Uhr, Donnerstag 21—22.30 Uhr; Freie Spiel- und Sportvereingung Montag 21—22.30 Uhr, Donnerstag 19.30—21 Uhr; SV Rastatt Mittwoch 19.30—21 Uhr; Technische Hochschule Dienstag 21—22.30 Uhr; Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft Samstag 20—22 Uhr.

Die Abnahme der Schwimmprüfungen für das Sportabzeichen finden künftig am ersten Mittwoch eines jeden Monats zwischen 20.30 und 21 Uhr im Stadtviertel Vierordtbad durch Kreisschwimmwart Wunsch statt. Eintrittskarten an der Tageskasse, C. B.

es werde jedoch vorerst wohl kaum möglich sein, die Gesamtzahl der Studierenden auf mehr als 800 zu erhöhen.

Prof. Dipl.-Ing. Dr. Böhm, ein beliebter und von den Studierenden stets stürmisch begrüßter Gast des Bad. Staatstechnikums sprach diesmal über das Thema „Ingenieur und Staat“. Er stellte fest, daß die Ingenieure in den maßgebenden politischen Gremien nur sehr schwach vertreten sind. Da jedoch die politischen Systeme heute weitgehend von der Technik abhängig seien, müsse man von jedem Ingenieur ein aktives Interesse daran erwarten, wie das von ihm Geschaffene eingesetzt werde. Politik und Technik dürften nicht nebeneinander bestehen, sondern müßten bemüht sein, ihre Aufgaben miteinander zu lösen.

Abschließend nahm der neue Leiter des Badischen Staatstechnikums, Dipl.-Ing. Dr. Grantz, die Gelegenheit wahr, den Kurs festzulegen, den das „Schiff voll jungen Lebens“, wie er das

„Blauer Pfeil“ in Gefahr

Heimliche Jungen-Verschöpfung im Karlsruher Schauspielhaus

„Mensch, Du bist ja doof!“ — „Also ich kriege das Fahrrad, wenn du gewinnst?“ — „Abgemacht!“, solche und andere Rede vernahm der harmlose Besucher, der in den letzten vier Wochen das Schauspielhaus zu nachmittäglicher Stunde durch den Bühneneingang aufsuchte. Hier muß etwas los sein! Ja, natürlich. Auf der Bühne hört man frische Jungenstimmen, die fachkundig ein Gespräch über Wagenkonstruktion führen, und erfährt hierbei, daß die Stromlinie „futsch“ sei, denn „die bauen sie alle“. Interessiert tritt der Besucher näher und gerät so, von der beruflichen Neugierde getrieben, unversehens in den Banckreis einer geheimen Verschöpfung. Es geht um den „blauen Pfeil“, ein schnittiges Seifenkitz, das zum großen Turmberg-Rennen gezimert werden soll. Zwei sympathische, aufgeweckte Jungens wollen sich damit den ersten Preis holen. Sie planen intensiv, dazwischen rühren sie aufgeregt in einem Kochtopf, in dem sie vor lauter Begeisterung für ihre Sache das Essen anbrennen lassen.

Es ist alles sehr echt. Wie zu Hause. Oder doch nicht so ganz? Da tönt nämlich aus dem Dunkel des Zuschauerraums plötzlich die bekannte Stimme von Christian Lennbach: „Hans, nimm' die Hand vom Ofen, du verbrennst dir sonst die Finger!“, Hans zuckt zusammen. Natürlich, das hat er ganz vergessen. Der Ofen müßte normalerweise ja heiß sein. Zustimmung nicht er und ist trotz der kleinen Unterbrechung gleich wieder mitten im Spiel.

Denn gespielt wird hier. Und zwar eine Szene aus H. Schimmelfennigs pädagogisch und psychologisch klug aufgebautem Jugendstück „Der silberne Pfeil“, das Kurt Knittel, der rührige Spiritus rector der Jugendbühne des Badischen Staatstheaters, für die erste Aufführung dieser Saison ausgesucht hat. Vier Jungens haben darin (in doppelter Besetzung) die Hauptrollen. Der Jüngste, neunjährig und neunmalklug wie ein Alter, kommt aus der Gutenbergschule. Seine Kameraden, Goetheschüler, sind drei und vier Jahre älter. Sie spielen mit überraschender Unbefangtheit und beherrschten erstaunlich ihren Text, den sie morgens oder abends im Bett, auf dem Schulweg, „halt zu jeder Gelegenheit“, lernen. So gut, daß die während der Probe gemachte Kunstpause eines Berufsschauspielers im Eifer des Dialog-Gefechts als Vergeßlichkeit gewertet und mit dem Hinweis „Du bist dran“, umgehend korrigiert wird.

Regisseur Christian Lennbach (der sich mit Rita Graun, Hanns Schladebach, Herbert Böttcher und Kurt Donschkowski für das Stück zur Verfügung stellte), hat viel Arbeit, aber nicht minder Spaß mit der kleinen Bande, die sich während der täglichen Proben sowohl auf, hinter und vor der Bühne, wie zwischen den Stuhlreihen, als auch auf der Beleuchtungsbrücke sichtlich wohl zu fühlen scheint. Wenn nun am 31. Oktober der Kampf um den Sieg des blauen und silbernen Pfeil im Schauspielhaus zum erstenmal öffentlich entbrennt, wer-

den die Eltern der Karlsruher Schuljugend ihren Jungens und Mädcheln gerne Gelegenheit geben, dessen Ausgang mitzuerleben. Sie vermitteln ihren Kindern nicht nur für einen Einheitspreis von 70 Pfennigen einen wertvollen und unterhaltsamen Theaternachmittag, sondern sie helfen und unterstützen zugleich die Jugendbühne des Badischen Staatstheaters (die ohne fremden Zuschuß arbeitet) in ihrer verantwortungsbewußten, erzieherischen Aufgabe, die Jugend von der Straße, vom schlechten Film weg — und gleichsam spielend hinzufragen, zum Wahren, Schönen und Guten, zur Kunst, zum Theater. M. M.

Ein „Hunderttausender“ In der Ziehung der 1. Klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie am 23. und 24. Okt. 1951 wurden planmäßig 5500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100.000 DM auf die Nr. 38.329, 1 Gewinn zu 30.000 DM auf die Nr. 5168, 2 Gewinne zu je 10.000 DM auf die Nr. 4076 und 22.275, 4 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 8054, 119.867, 152.842 und 153.142.

1700 bei den Don-Kosaken in der Stadthalle

Der weltberühmte Chor wurde mit Beifallskundgebungen überschüttet

Serge Jaroff, der musikbesessene Kosaken-Leutnant des ersten Weltkrieges, hat, wo immer er sich seither mit seinem Chor zeigte, die Herzen der Zuhörer im Sturm erobert. Er ist mehr als ein Dirigent im landläufigen Sinne, dieser kleine Däumling-Direktor der moskowitzischen Goliaths mit dem federnden Gang und dem pfiffigen Gesicht: Er ist ein rechter Zauberer, der aus einigen zwanzig Männerstimmen Klänge herausschüttet, die selbst noch im verschwebenden Pianissimo einen Raum von der Größe der Stadthalle zum Schwingen bringen. Und wenn er andererseits über dem Orgelpunkt der abgrundtiefen Strohbässe die Stimmreserven seiner Männer mobil macht, dann weiß man wieder, daß ein echtes Chorforsissimo mit der Zahl der Sänger wenig zu tun hat. Geistliche Gesänge aus dem orthodoxen Kulturkreis des Ostens, russische Volks- und Solda-

tenlieder, darunter auch das bekannte Wolgasschifferlied und akrobatische Kosakentänze waren in einem reichhaltigen Programm vereinigt. 1700 Menschen tobten vor Begeisterung und forderten durch Zuruf Zugabe um Zugabe. Und die Gäste freuten sich sichtlich über den bisher herzlichsten Empfang auf ihrer Deutschland-Tournee.

Man sollte recht bald in der Stadthalle die Plätze in den einzelnen Stuhlreihen durchnumerieren. Ansprüche auf einen Platz in einer bestimmten Reihe, wie sie durch den Kauf einer Karte erworben werden, müßten dann im ausverkauften Saal nicht erst durch städtische Bedienstete festgestellt und erfüllt werden. Irrtümer ließen sich an Ort und Stelle aufklären. Im übrigen sollte eine Veranstaltung einigermaßen pünktlich (nicht erst 25 Minuten später) beginnen. Eb.

Ein Pionier der Leibesübungen

Zum 105. Vereinsjubiläum des Karlsruher Turnvereins

Was der KTV als einer der zwölf 1846 gegründeten Turnvereine auf dem Gebiet der Körpererleichterung geleistet hat, findet heute deshalb nicht die verdiente Würdigung, weil sich der Sport aus kleinsten Anfängen zu einer Massenbewegung entwickelt hat. Die Vereine jener Tage vollbrachten Pionierarbeit im wahren Sinne des Wortes und trugen die Idee der Körpererleichterung trotz starker Gegenströmungen in das Volk. Im KTV ist der Geist des Turnvaters Jahn heute noch spürbar, der das Turnen nicht als Selbstzweck aufgefaßt wissen wollte, sondern als Mittel zur Vervollkommnung der Persönlichkeit.

Wer über hundert Jahre zur Spitzenklasse eines Landes zählt, muß eine stolze Entwicklung aufzuweisen haben. Der KTV schenkte der deutschen Turn- und Sportbewegung im Laufe der Jahre zahlreiche Persönlichkeiten, die sich hervorragende Verdienste erworben haben. Dabei fällt der Männerriege ein besonderer Anteil zu, die anlässlich des Vereinsjubiläums ihr eigenes Jubiläum begeht. Und zwar war es vor 90 Jahren

kein Geringerer als Altfred Maul, der Schöpfer des badischen Schultunens, der bei der Gründung der Männerriege ausschlaggebend beteiligt war. Ein gesunder Stamm treibt stets neue Äste, und so entwickelte sich der KTV zu einem der größten Vereine mit zahllosen Abteilungen. Der alles verheerende Krieg führte wohl zu einer Unterbrechung, aber unmittelbar nach Beendigung lebte das Vereinsleben in einem Maße auf, wie es in jener Zeit nicht allzuviel Beispiele gab. Das war ein besonderes Verdienst des Vereinsvorsitzenden Franz Müller, der mit Umsicht und Initiative den Wiederaufstieg steuerte, so daß in Kürze die Mitgliederzahl der Vorkriegszeit nicht nur erreicht, sondern sogar überboten wurde.

100 Jahre nach dem Gründungstag feierte der KTV 1946 mit seiner Wiedergeburt das hundertste Jubiläum in mehreren Großveranstaltungen. In seiner Jubiläumfeier am Samstag, 20. Okt., im Studentenhause ebri der Verein 194 Mitglieder für ihre treue Anhängerschaft. Der Festakt wird mit künstlerischen Darbietungen umrahmt. P.S.

Übers Wochenende in Karlsruhe:

Paarmeisterschaft des Deutschen Bridge-Verbandes

Der Deutsche Bridge-Verband, der alljährlich eine Mannschaftsmesterschaft und eine Paarmeisterschaft durchführt, wird übers kommende Wochenende seine diesjährige Paarmeisterschaft in Karlsruhe durchführen. Die Mannschaftsmesterschaften wurden bereits im Frühjahr in Bad Pyrmont ausgetragen, wobei das Karlsruher Paar Frau Cullmann-Dr. v. Rotteck und das Stuttgarter Paar Frau Dreibach-Frau Schabel zusammen die Mannschaftsmesterschaft gewannen.

Zum Karlsruher Turnier, das im oberen Saal des Stadthalle-Restaurants stattfindet, werden etwa 50 Paare erwartet, wobei alle großen Gruppen des Deutschen Bridge-Verbandes vertreten sein werden, so u. a. Berlin, Hamburg, Köln, Hannover sowie alle süddeutschen Gruppen. Mit drei Paaren ist auch die Gruppe München erstmals bei den Meisterschaftskämpfen vertreten. Den Abschneiden des Berliner Paares Fasel-Schüler sowie des Kölner Paares Dr. Korsing-v. Dewitz, zweier beson-

Wie wird das Wetter?

Zeitweiliger Bewölkungsrückgang

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Meist wolkg mit zeitweiliger Aufhellung. In den Morgenstunden örtlich Nebelbildung, Höchsttemperaturen 12 bis 15 Grad, Tiefsttemperaturen nahe null. Stellenweise Bodenfrost. Meist schwache, östliche Winde.

Advertisement for Mobiloil Arctic motor oil. The text reads: '... das spricht für Mobiloil!' and 'gab ihm später den Namen „Mobiloil“! Unter diesem klassischen Namen ist es ein internationaler Begriff der Autofahrer geworden und die klassische Marke geblieben. Als das meistgekauft Autospezialöl schmiert es die meisten Autos der Welt!'. The image shows a car and a can of Mobiloil Arctic oil. A speech bubble from the car says: 'Dem roten geflügelten Pferd, dem Markenzeichen des Weltalls Mobiloil, das für den deutschen Markt die Deutsche Vacuum Oil AG herstellte, begegnen Sie in der ganzen Welt. Ihre Großoffizier in Bremen und Hamburg gelten als die Klassiker des Motors der Schminne Wissenschaft, die wesentlich zum allgemeinen Fortschritt auf allen Gebieten gewöhnliche Leistungen und Maschinen ungewöhnliche Leistungen hergeben müssen.'

### Erlöste Ungeduld

Die Straßenbahn hielt am Bahnhof, Hastig und aufgeregt stieg eine Frau ein mit einer prall gefüllten Tasche und einem Blumenstrauß. Sie verlangte einen Fahrchein zur „Landesfrauenklinik“. Unruhig rutschte sie auf ihrem Sitz hin und her; alles deutete darauf hin, daß sie es kaum erwarten konnte, das „freudige Ereignis“ in Augenschein zu nehmen. Laut und deutlich rief der Schaffner jede Station aus. Doch von Haltestelle zu Haltestelle wuchs die Unruhe der Frau, und immer wieder fragte sie den Schaffner: „Sind wir noch nicht da? Vergessen Sie es auch nicht, mir Bescheid zu sagen?“

Nun mischte sich ein Fahrgast ein, der ihr gegenüber saß und schon die ganze Zeit schmunzelnd ihre Unruhe beobachtet hatte. „Verlassen Sie sich nur auf mich, junge Frau. Ich weiß genau, wo es ist; denn ich habe auch schon mal dort gelegen.“

Mit offenem Munde starrte sie den Sprecher an. „Sie jetzt wollen Sie mich wohl auf den Arm nehmen? Männer kriegen doch keine Kinder!“

Allmählich war der halbe Straßenbahnwagen an der Sache interessiert. „Es wird halt im Krieg gewesen sein“, meinte bedächtig ein älterer Herr, „da haben sie ja aus allem Lazarette gemacht.“

„Nein, nein“, sagte der Erste, „im tiefsten Frieden war es; sogar zwischen zwei kleinen Mädchen habe ich gelegen, und meine Mutter lag zur gleichen Zeit dort.“

„Na sowas gibt's ja garnicht“, erieferten sich nun schon mehrere Frauen. „Doch, das gibt's. Ich bin nämlich dort geboren!“

„Landesfrauenklinik“ rief in diesem Moment der Schaffner. Unter allgemeinem Gelächter stieg die aufgeregte Frau aus.

### „Einen Gruß von neuen Taten...“

## Karlsruher Piraten sind keine Einbrecher!

### Eine Verwechslung und ihre Aufklärung — Mit dem „Blauwal“ wochenlang auf Rhein und Mosel

Dies ist die amüsante Geschichte einer Ansichtskarte, die mit Hilfe einiger Irrtümer, wie sich dieser Tage herausstellte, die drei wackeligen Karlsruher Piraten vorübergehend zu Einbrechern stempelte. Nun, die Piraten hatten Humor. Als sie nach einer wochenlangen abenteuerlichen Fahrt auf dem Rhein und der Mosel wieder in die heimatischen Gefilde zurückkehrten, lachten sie über das offensichtliche Mißverständnis und klärten mit wenigen Worten eine zunächst reichlich ominöse Angelegenheit auf. So ist die folgende Vorgeschichte nicht weniger unterhaltsam als der Bericht über eine an seltenen Erlebnissen und Eindrücken reiche Bootsfahrt.

Mit einer Karte also fing es an. Gerichtet an die Lokalredaktion der BNN, stand da auf der Rückseite einer Ansicht von Bernkastel an der Mosel: „Einen Gruß von neuen Taten, senden Karlsruher Piraten (siehe BNN vom 9. 8. 50).“

Als dann der dicke Band der vorjährigen Zeitungen aufgeschlagen war gab es verwunderte Gesichter. Denn da war keine Zeitung vom 9. August 1950. Hatte sie irgendein Bösewicht herausgerissen? Nach einigem Rätselraten stellte man dann fest, daß dieser Tag ein Mittwoch gewesen war und daß damals die BNN mittwochs noch nicht erschienen waren. (So schnell ist das Ende der in mancherlei Hinsicht nicht unsympathischen Woche mit nur fünf Zeitungen vergessen worden.)

### „Einbruch in ein Warenhaus“

Sollten sich die Kartengruß-Schreiber im Jahr geirrt haben? Die Zeitung vom 9. August 1951 wurde eingehend studiert. Unter den vielen Meldungen, die einen Ausschnitt aus dem Leben unserer Stadt gaben, kam nur eine in Frage, nämlich die, deren Überschrift lautete: „Einbruch in ein Warenhaus“. Zumindestens be-

hauptete dies unser Gerichtsreporter. Und wer sollte es besser wissen als er, der im Gerichtssaal oft viele Stunden am Tag Verbrechern und Vagabunden gegenüber sitzt? (Die Pressebänke befinden sich nämlich gegenüber den Bänken der Angeklagten. Dies für Richter, Staatsanwälte und Verteidiger.)

Kriminalkommissar Herrmann vom Diebstahls-Bezirksamt gab bereitwillig Auskunft. Eine Auskunft, die uns allerdings, die wir bereits auf Sherlock Holmes Spuren zu wandeln glaubten — Fingerabdrücke, Mikroskop, Schriftgutachten und so — wieder auf den Pfad bürgerlicher Redlichkeit wies. Die Einbrecher waren nämlich schon längst hinter Schloß und Riegel.

### Eine Meldung wird demontiert

So mußte die ominöse Ansichtskarte unverrichteterdinge mit einem Plätzchen in der Tischschublade vorliebnehmen. Allerdings ohne unsere Rechnung. Denn wenige Tage später erschien, zu unserem eigenen Erstaunen, in einer benachbarten Heimatzeitung eine Meldung, die besagte Einbruch mit besagter Karte in Verbindung brachte. Kriminalkommissar Herrmann ließ diese offensichtliche Falschmeldung demontieren, und eben dieses wenige Tage später abgedruckte Dementi bekamen unsere Piraten zu lesen. Zunächst waren sie begrifflicher Weise empört. Aber dann siegte der Humor, und die Piraten-Grüße fanden eine schnelle Aufklärung. Dabei stellte sich dann heraus, daß die Piraten an dieser Verwechslung nicht ganz schuldlos waren; denn über ihre zweite Fahrt im Jahre 1950 hatten wir nicht am 9. 8., wie es auf der Karte zu lesen war, sondern bereits am 5. August berichtet.

### Die Piraten in eigener Sache

Doch lassen wir einen der Piraten, die übrigen der Sippe Wallonen der Christlichen Pfadfinderschaft angehören, selbst berichten:

An der Mosel, dem 23. VIII. 51

*Einen Gruß von neuen Taten senden Karlsruher Piraten!*

*(siehe BNN vom 9. VIII. 50.)*

Dieser Kartengruß gab den Anstoß zu einer amüsanten Verwechslung.

## Einmal ein Lebemann sein . . .

### Walters Traum endete im Gefängnis — Acht Monate für einen Scheckfälscher

Seine Stellung bei der Straßenbahn hatte der verheiratete Walter H. aufgeben müssen, weil er einige krumme Dinge drehte, die ihm damals sechs Monate einbrachten. Nach Verbüßung eines Teiles der Strafe wurde er am 31. März aus dem Gefängnis entlassen. Dann begann für seine Familie die knappe Zeit.

Aber Walter wollte höher hinaus. Nur einmal wollte er, wenn auch für kurze Zeit, den feinen Mann spielen. Dazu gehörte jedoch Geld.

So landete er zum Nachteil einer Bank ein raffiniertes Stückchen, das ihm 1400 DM einbrachte. In Karlsruhe hatte er mit seinen gefälschten Schecks Erfolg, aber in Pforzheim wurde der Bankbeamte stutzig, da die Polizei

bereits nach dem Scheckbetrüger fahndete. Walter türmte in Richtung Stuttgart, wo er in Gesellschaft einer Frau kurzweilig das Geld wieder los wurde. Vorher hatte er sich noch in verschiedenen Karlsruher Geschäften unter Vorlage des Scheckbuchs eingekleidet. Am 15. September war jedoch der Traum des Kavalliers mit der dicken Brieftasche zu Ende.

Vor dem Strafrichter beichtete Walter seine beinahe genialen Schwindelroman. Seine Motivierung er habe die Scheckfälschung aus Arbeitslosigkeit und Not begangen, klang nicht überzeugend. So endete das Abenteuer im Gefängnis, wo Walter H. acht Monate zu bleiben hat.

### Rudolf Nagy spielt im Insel-Theater

Selten hat eine neu nach Karlsruhe verpflichtete Kraft so auf den ersten Anlauf „eingeschlagen“, wie Rudolf Nagy in dem Kriminalstück „Um 7 Uhr zu Hause“ von R. C. Sheriff, das am letzten Sonntag in der „Insel“ mit großem Erfolg seine deutsche Erstaufführung erlebte. Wenn etwas den großen Schauspieler verrät, so ist es die überlegene Sicherheit und Natürlichkeit des Spiels, die wir an Rudolf Nagy in höchstem Maße fanden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Künstler, der bei Heinz Hilpert in Konstanz gespielt hat und durch den Zusammenbruch des dortigen Theaters frei wurde, für Karlsruhe erhalten werden kann.



Foto: Rudolf Moser

### Furtwängler und die „Wiener“

Das Konzert der Wiener Philharmoniker, das am kommenden Sonntag in der Karlsruher Stadthalle zu hören sein wird, gibt Veranlassung, auf die langwährende enge Zusammenarbeit des Orchesters mit Dr. Wilhelm Furtwängler hinzuweisen, zumal sich mit dem Namen Furtwängler meist nur die Erinnerung an glanzvolle Konzerte der Berliner Philharmoniker verbindet. Anlässlich einer Brahmefest am Jahre 1922 war Furtwängler an das Dirigentenpult der „Wiener“ getreten. Nach einer stattlichen Reihe weiterer Gastspiele leitete er erstmals in der Saison 1927/28 die Abonnementskonzerte, eine weitere Serie dieser Konzerte begann im Herbst 1938. Ausgedehnte Reisen im In- und Ausland, die auch bald nach dem zweiten Weltkrieg wieder unternommen wurden, besiegelten eine Freundschaft, von der sich die musikalische Welt noch manche reife Frucht erhoffen darf. Wien, Salzburg und die großen Musikzentren haben bisher schon reiche Ernte gehalten.

### Eiweiß aus dem Meer

Der große Ziegler-Saal reichte nicht aus, um die Karlsruher Hausfrauen und Freunde eines guten Fischgerichtes aufzunehmen. Die deutsche Fischverbund, die zur Zeit im Auftrage des Bundesernährungsministeriums Mittel- und Süddeutschland bereist, hatte gestern nachmittag zu einem Schaukochen mit Kostproben eingeladen. Wilhelm Hagedorn, der Leiter des Unternehmens, Kapitän Landwerk und Fri. Grüner gestellten einen unterhaltsamen Nachmittag, in dem sie mit launigen Worten für ein deutsches Nahrungsmittel warben, das kein Ersatz für andere Gerichte sein will, sondern,

das das gesündeste und vielseitigste Nahrungsmittel überhaupt ist. Mit eigenen Mitteln und mit eigener Kraft wird Westdeutschland durch die Fischverbund weitgehend von ERP-Mitteln unabhängig. Die Vorführung wird heute, 16 und 20 Uhr, im „Ritter“, Hardtstraße, nicht im „Löwen“, wiederholt.

### „Miß Wien“ in Karlsruhe

Anlässlich der Erstaufführung des Films „Eva erbt das Paradies“ mit Maria Anderson und Josef Meinrad in den Hauptrollen in der Schauburg und im Rheingold geben in beiden Theatern die fünf reizenden Studentinnen des Films am Freitag ein persönliches Gastspiel, und zwar die Nachwuchsschauspielerinnen Ilse Peterzell, Margit Saad, Evelyn Bunge, Maud Exo und die Schönheitskönigin von Wien Felicitas Goebel.

### Vereinsmeisterschaften des Radfahrvereins „Sturm“ Mühlburg

Zum Abschluß der diesjährigen Sport-Saison trug der RV „Sturm“ Mühlburg seine Vereinsmeisterschaften aus, die folgende Ergebnisse brachten: Hauptklasse (Junioren): Sieger und zugleich Vereinsmeister: Alfred Symanowski, 2. Günter Lietz, 3. Heinz Vogel; Männer: Jugend: 1. Richard Pittroff, 2. Rudolf Beisser, 3. Hauf; Weib. Jugend: Kl. A: 1. Lore Furrer, 2. Ursula Lacher; Weib. Jugend: Kl. B: 1. Anni Huck, 2. Gretel Vogel; Damen: 1. Trudel Ortner, 2. Lotte Bastian, 3. Anni Zinsmeier; Senioren: 1. Helmut Hengst, 2. August Vogel, 3. Th. Kögel; Schüler: 1. Klaus Reitz, 2. Volker Rotengatter, 3. Werner Ortner. Im Geschicklichkeitsfahren errang Helmut Hengst bei den Senioren und Klaus Reitz bei der Jugend-Klasse den ersten Preis.

Anlässlich der Vereinsmeisterschaften wurde der bisherige Trainer Ernst Knopf verabschiedet, der nach Kanada ausgewandert. Den Dank des Vereins übermittelte Vorsitzender Ernst Knopf, während Kurt Maier im Auftrag der Rennfahrer dem Scheidenden ein Geschenk mit Widmung überreichte.



Fast könnte man meinen, Seeräuber vor sich zu haben. Es sind jedoch unsere Karlsruher Piraten mit ihrem „Blauwal“ auf der Mosel. Foto: van Kalk

teren Frau, die in ein Buch vertieft war. Als sie gelegentlich aufsaß, erschrak sie nicht wenig über die verwegenen Gestalten, die sich da unmittelbar in ihrer Nähe aufhielten. Kaum waren die Piraten wieder von Bord, machte die Dame dem Kapitän heftige Vorwürfe, daß er mit seinem Dampfer eine so gefährliche Gegend befahre.

### Mit munterem und hellen Sinn

Dies ist nur eines der zahllosen Erlebnisse, welche die Jungen von ihrer verwegenen Fahrt mit nach Hause brachten. Auf dem Rhein sind sie längst bekannt. Die Schiffer winken ihnen zu, und überall werden sie herzlich aufgenommen.

Denn mit ihrem „munteren und hellen Sinn“ haben sich die Karlsruher Piraten nicht nur den Rhein und die Mosel, sondern auch die Herzen der Menschen erobert, denen sie auf ihrer reizvollen und nicht immer ungefahrlichen Fahrt begegneten.

### Bedenkliche Diagnose

Schwarz wurde es sicher vor manchen Leseraugen, als sie den Bericht über die internationale Modenschau in unserer gestrigen Ausgabe lasen. (So nachtschwarz wie das Mieder des großen Abendkleids, das aus einer Stoffbahn des Hauses Leipeimer und Mende am lebenden Modell geschickt drapiert wurde). Denn welcher vielgeprüfte Leser wäre wohl auf den Gedanken gekommen, daß die Pariser Modelin der großen Modenschau über Nacht zu einer „Diagnose“ wurde? Die einzig mögliche Diagnose: Chronische Setzfehlertafel.

## KURZE STADTNOTIZEN

### Wo hin gehen wir heute?

Unter dieser Rubrik erscheinen künftig die Hinweise auf die Theater- und Kinoprogramme, auf Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Vereinsveranstaltungen usw. des betreffenden Tages. Umschriften hierfür müssen jeweils 16 Uhr des Vortages bei der Redaktion eingegangen sein.

**Badisches Staatstheater.** Großes Haus: 20 Uhr, „Carmen“, Oper von Bizet (Vorstellung für die Rundfunkvermittlung und freier Kartenverkauf, ermäßigte Preise). Ende 23 Uhr. Musikalische Leitung: Born, Inszenierung: Wolf, Hauptpartien: Exner, Naumann, Ramponi, Reuland. — S e h a u p t s a l l e: 20 Uhr, Gastspiel der Südtürken Bühnen Baden-Baden mit der Komödie „Tovarisch“ von Jacques Deval in der Bearbeitung von Curt Götz. Inszenierung: Tannert, Bühnenbild: Kupferle, Kostüme: Wille. Ende 22.30 Uhr.

**Die Insel:** Badischer Kunstverein, Waldstraße 3, 20 Uhr, „Um 7 Uhr zu Hause“ von R. Sheriff. Hauptrollen: Irma Poppe, Elise Stallack, Richard Nagy, Wolfgang Reinisch, Werner Wedekind, Joachim Binkowski und Winfried Müller.

**Ausstellungen.** Staatliche Kunsthalle: Bilder des 15. bis 19. Jahrhunderts (10-13 und 14-16 Uhr). — Badischer Kunstverein: Gemälde, Graphik, Plastik (10-17 Uhr). — Orangerie: Das neue Schulhaus (10-17 Uhr). — Landesausstellungen für Naturkunde (Friedrichsplatz, Eingang: Ritterstraße): Ausstellung Vogel der Heimat, Pilzausstellung, Vivarium (14-17 Uhr).

**Lichtspieltheater.** Kurbel: Sensation in San Remo (Auch in einer Spätvorstellung). — Luxor: Fandango der Liebe. — Pall: Der schweigende Mund (Spätvorstellung). — Gangster: Frauen und Brillanten. — Rondell: Pauline, laß das Küßchen sein. — Schauburg: Eva erbt das Paradies. — Atlantik: Zorros Rache. — Kammerlichtspiele Dur-

lach: Desperados. — Markgrafentheater Durlach: Tarzan wird gejagt. — Rheingold: Eva erbt das Paradies. — Skala Durlach: Die scharlachrote Reiter.

**Vereine:** Akademie für ärztliche Fortbildung: Hörsaal der II. Med. Klinik der Stadt, Krankenanstalten, Moltkestraße 18, 20 Uhr, Referat Prof. Dr. Moritz Weber: Die Hypertrophie der Nierenmandel. — Naturfreunde: „Walhalla“, 20 Uhr, Monatsversammlung mit Filmvorführung. — Naturheilvereine: Conradin-Kreutzer-Haus, Wilhelmstraße 14, 20 Uhr, öffentlicher Vortrag von Dr. O. Berg: „Der Kranke als Persönlichkeit“.

**Sonstige Veranstaltungen:** Amerika-Haus: 18.45 Uhr, Gespräch und Diskussion in Englisch mit Dr. Hofield.

### Kurze Stadtnotizen

**Arbeitsjubiläum.** Bei der Firma Junker & Ruh begeben heute Automattendreher Friedrich März und Schlosser Hermann Karle ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum.

**Geburtstage.** Herr Adolf E r n s t, Damaschkestraße 44, 80 Jahre; Herr Wilhelm L e n z, Fasanenstraße, 70 Jahre.

**Herausgeber u. Chefredakteur:** W. Baur; **Chef von Dienst:** Dr. O. Haende; **Wirtschaftsredaktion:** Dr. A. Noll; **Außenpolitik:** H. Blume; **Innenpolitik:** Dr. F. Laue; **Kultur und Feuilleton:** Dr. O. Gillen; **Beilagen und Spiegel der Heimat:** Dr. Doerschkamp; **Leserbriefe:** J. Werner; **Karlsruhe-Lokal:** Ludwig Arnet; **Sport:** Paul Schneider; **Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr.** Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

**Druck:** Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 15-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.



### Aus Karlsruher Vortragsälen

## Erziehung und bildende Kunst

### Die Erziehungsabteilung der Staatlichen Kunsthalle an der Arbeit

Um die Kunst, vor allem die in den Museen angesammelte, für das geistige Leben der Gegenwart fruchtbar zu machen, wurde von Direktor Martin eine Erziehungsabteilung der Staatlichen Kunsthalle ins Leben gerufen, die vor allem der Jugend dienen will. Dozent W. Hüppert führt einen Zyklus von Vorträgen über das Thema „Erziehung und bildende Kunst im Wandel der Zeiten“ durch, dessen erster Teil nach einer Klärung der Grundfragen der erzieherischen Bedeutung der germanischen Kunst gewidmet war. Als Beispiel für die Aufgabe der Menschenformung durch die bildende Kunst erwähnte er die Bamberger und Naumburger Figuren, die den Menschen ihrer Zeit den ritterlichen Typ vor Augen stellten, während in den Pieta-Gruppen der Mystik gezeigt wurde, wie der Mensch im Gegensatz zur plastisch-körperlichen Auffassung der Antike vom Seelischen her geformt werden kann. Um zu erziehen, müssen immer Werte vermittelt werden, die innerhalb der ganzen Menschheitsentwicklung als gültig anerkannt sind.

Bei den Germanen, wo die Familie und der Sippenverband Keimzellen der Erziehung waren, diente die Kunst in der Hauptsache zum Schmuck der Gebrauchsgegenstände. In den Bandornamenten fand die schicksalhafte Verstrickung des Menschen ihren unmittelbaren Ausdruck. Das Leben ist für den Germanen kein in sich ruhendes Sein, sondern ewiger Kampf, ewige Unruhe. Der erzieherische Wert solcher Kunst lag in der Erkenntnis des Menschen von seiner kosmischen Abhängigkeit. Die gläubige Anerkennung eines religiösen Dualis-

mus kam der Aufnahme des Christentums durch die Germanen wesentlich entgegen.

### Pascal und die Ordnungen des Seins

In der Philosophischen Gesellschaft sprach Carl Frey über Pascal, der zu den bedeutendsten Denkern des Abendlandes gehört. Seine Einsichten über den Menschen sind einzigartig und heute noch interessant und wert, sein Denken nachzuvollziehen. Er sagt vom Menschen, daß er zu klein sei, um die Unendlichkeit zu fassen; denn er ist ein Riese und doch zu tölpelhaft, bis zum kleinsten Endlichen vorzudringen. Nur eine verlässliche Gewähr gibt es: die Logik des Herzens. Daher auch läßt sich in der Welt mit konstituierender Macht und Gewalt nichts ausrichten, und darum hat Christus mit seinen reinen Augen, aus denen die Güte des Herzens blickt, die größte Weisheit erschaut, die uns zuteil werden kann; daß letzte Gewißheit und Geborgenheit nur in Gott zu finden sind, in Gott, der durch Erkenntniswege doch nicht beweisbar ist. Bis zur Gegenwart hat Pascal Denker verschiedenster Richtungen in Spannung gehalten, ganz abgesehen von seiner Vielseitigkeit als Mathematiker und Physiker, als großer Stilist französischer Literatur. — Frey fesselte die Anwesenden mit seinen Ausführungen, die durch wohlthuende Kürze auch in der Gesamtdauer um so mehr Anregung gegeben haben dürften. H. C.

### Durlacher Fayencen im Lichtbild

Der erste Vortragsabend der „Badischen Heimat“ im Winterhalbjahr war den Durlacher Fayencen gewidmet, über die der Karlsruher Arzt Dr. Otto Hauger vor einem interessierten Hörerkreis im Haus Solms anschaulich und fesselnd plauderte. Er gab einen Überblick über die Geschichte der Kunsttöpferei von den Chinesen bis zur Gegenwart, erzählte von den wechselvollen

Schicksalen der Durlacher Fayencefabrik, über die die „Badischen Nachrichten“ in ihrer letzten Samstagausgabe bereits ausführlich berichtet haben, und zeigte im Lichtbild eine große Anzahl der in Durlach entstandenen Kannen, Krüge, Teller, Platten und Schüsseln, die anfangs nur ostasiatische Motive und später erst deutsche Blumen und in bunter Mannigfaltigkeit Szenen aus dem Alltagsleben der Bürger und Soldaten trugen. Auch das Karlsruher Schloß und ein Stadtbild der Fächerstadt nach einem alten Stich sind auf Durlacher Fayencen zu finden. Wertvolle Durlacher Fayencen haben, in Kisten verpackt, im Badischen Landesmuseum des Tages, wo sie der Öffentlichkeit wieder gezeigt werden können. Andere wertvolle Stücke stehen im Pfanzugmuseum in Durlach.

### „Er“ und „Sie“ in vielen Paragraphen

In lebendige Wirklichkeit verwandelten sich am Mittwochabend die „toten“ Paragraphen, an denen Frau Dr. Annemarie Haidinger im Volkshochkursus „Ehe — ein Problem?“ das geltende Eherecht erläuterte. Anschauliche Beispiele aus dem täglichen Leben und die vernünftige, verständliche Art ihrer Darstellung ließen schließlich auch die anwesenden Männer kopfnickend beipflichten: Es gibt in unserem BGB eine ganze Reihe von Bestimmungen, die der im Grundgesetz festgelegte bei der Bewertung von Mann und Frau vor dem Gesetz nicht entsprechen. Immer noch kann die Frau über das in die Ehe gebrachte Gut nur mit Zustimmung des Mannes entscheiden, und steht dem Mann die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche Eheleben betreffenden Angelegenheiten zu; immer noch wird die Vermögensregelung bei einer Scheidung so getroffen, daß die Frau im allgemeinen ärmer aus der Ehe geht, als sie hineingegangen war. Gewiß — eine kranke Ehe kann durch Gesetz nicht gesunden. Und daß einer des anderen Last trage, ist ungeschriebenes Gesetz und sogar Vortrecht der harmonischen Ehe. Aber für die schlechten Ehen forderte die Regelung die bestmöglichen Äußerungen. Immer noch in der bis zum 30. März 1953 angestrebten Angleichung des BGB an das Grundgesetz geschaffen sind, wünschen wir uns mehr solcher vollstüm-

licher Führungen durch die für Verlobte und Eheleute sonst recht verschlungenen Pfade des Eherechts.

### „Märchen der Völker“

In der Städtischen Volksbücherei hatte sich zu Elfriede Hasenkamps Märchenstunde wieder ein zahlreiches jugendliches Stammespublikum eingefunden. „Das dieses Mal Märchen aus Rumänien hörte“, Frau Hasenkamp sprach in ihrer frischen, lebendigen Art, mit der sie Kinder zu fesseln weiß, von der großen Liebe der Rumänen zu den Blumen, die immer und immer wieder in den Märchen dieses Landes vorkommen. Beispielhaft dafür die Mär vom Blumenprinzen, der den sieben Mann starken Drachen und seine giftige Feindin, die große Schildkröte, besiegt, um die zierliche Prinzessin Susanne freien zu können. Etwas von der Rauheit des Menschenschlages am Donauström war aus dem Märchen vom Kaiser Amurek und seines Sohnes des Märlöckchenprinzins, zu verspüren. Boshelt List und Tücke stehen hier besonders drastisch im Gegensatz zum Reinen und Edlen. Es will uns scheinen, daß dieser Unterschied zwischen Gut und Böse selbst in der Diktion zum Ausdruck kommt, die jene geheimnisumwobene, liebliche Atmosphäre des deutschen Märchens etwas vermissen läßt. Im Vortrag durch Elfriede Hasenkamp jedoch wurde der andächtig lauschendem Kinderschar die Welt der Feen und Tiere vor ihrer Schützlinge, der Menschen, auf annuente Art neu erschlossen. Erneut ein Wort des Dankes überdies, daß der Jugend auf solche Weise fremdländisches Märchengut vermittelt wird. M. M.

### Das Herz, die Mitte des Menschen

Die Technische Hochschule Karlsruhe hatte diese Tage zu einem Vortrag von Dr. Vida, Oberarzt bei den Stadt Krankenhäusern eingeladen. Der Referent behandelte in allgemeinverständlicher Weise die Herz- und Gefäßkrankheiten, ihre Entstehung sowie die verschiedenen Behandlungsmethoden und umriß damit das vielfältige Aufgabenfeld eines Herz- und Gefäßspezialisten. In Deutschland sei heute jeder Dreizehnte herz- oder gefäßkrank, und jeder Vierte sterbe an dieser Krankheit, in England sei die Zahl der Herzkran-

ken seit 1921 auf das fünfzehnfache gestiegen, während aus Amerika bereits 30 Prozent Herz- oder Gefäßkranker gemeldet werden. Der Vortragende leitete aus dieser alarmierenden Statistik die Feststellung ab, daß sich ein Großteil der Bevölkerung heute noch nicht der wichtigen Funktionen des Herzens und der Gefäße bewußt sei, weil sonst nicht die meisten Menschen so schonungslos mit diesen Organen umgehen würden.

## Rundfunkprogramm

Freitag, 26. Oktober

**Südd. Rundfunk.** 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, 7.00 Altkath. Morgenandacht, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.05 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankenvierte, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiler, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Volksweisen im Jahreslauf, 19.00 Die musischen Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, Im Namen des Gesetzes, 19.30 Von Tag zu Tag, 19.50 Nachrichten, 20.05 Symphoniekonzert, 21.00 Lyrisches Intermezzo, 21.15 Wege zur Dichtung, 22.00 Nachrichten, 22.10 Tanzmusik, 23.15 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachrichten.

**Südwestfunk.** 6.00 Nachrichten, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Evangl. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.00 Für die Schuljugend, 15.00 Musik am Nachmittag, 15.45 Keine Angst vor Schlangen, 16.00 Kammermusik, 16.30 Treffpunkt Venedig, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Welt und Wissen, 18.20 Die Frau im Beruf, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk, 19.30 Chorgesang, 20.00 Filmfunk, 20.45 Was geschieht für die Jugend? 21.00 Die großen Meister, 22.00 Nachrichten, 22.20 Probleme der Zeit, 22.30 Katerideen, 23.15 Nachstudio, 24.00 Nachrichten.

WER VON EUCH LACHT DA?

Vor dem Katheder ertauscht von Herwig Wandler

Einmal hing das Schicksal Deutschlands an einem sehr dünnen Faden. Und dieser Faden war Karl der Dicke!

„Herwig, wie heißt die Bank, die hinter Ihnen sitzt?“

„Wer in der Klasse kann mir sagen, warum eigentlich Albrecht der Bär den Beinamen „der Bär“ hat? — Keiner der Schüler findet die passende Antwort. Darauf der Herr Professor: „Passen Sie mal gut auf Albrecht der Bär hatte den Beinamen „der Bär“, weil er so stark war wie ein — Löwe!“

„Müller, Sie gehören nicht unter anständige Menschen. Kommen Sie zu mir aufs Katheder!“

Wenn man sich die Frage stellt, welcher von den beiden Feldherren der bedeutendere war, Hannibal oder Scipio — so muß diese Frage mit Entschiedenheit bejaht werden!

Napoleon steckte seine Nase in die Eisfelder Rußlands und verbrannte sich dabei eklig die Finger. Es war so kalt, daß die Soldaten sich abends Feuer anzünden mußten. Aber das half nicht viel. Morgens waren sie von vorne an-

gebrannt, hinten klapperten sie vor Frost mit den Zähnen.

Die Schlacht zu Salamis war a) zu Wasser, b) zu Lande. Nach der Schlacht kehrte die Flotte auf dem Landwege in die Heimat zurück.

Napoleon wartete die heilige Handlung des Papstes nicht ab, sondern setzte sich mit Emphase eigenhändig den römischen Kaiserthron aufs Haupt.

In dieser schlimmen Zeit wäre es besser, nicht geboren zu sein, aber das ist ein Glück, das unter Millionen nur wenigen beschieden ist.

Gustav Adolf fiel in der Schlacht bei Lützen; mit dem Schrei: „O Gott, o Gott!“ rannte sein Pferd davon.

Von den drei Punkten, die ich aufgeführt habe, ist der vierte entschieden der wichtigste!

In einer Klasse drängen sich die Schüler häufig um den Katheder, was den Herrn Professor zu dem Ausruf veranlaßt: Die dümmsten Kerle trifft man doch immer auf dem Katheder!“

Wenn man einem berühmten Manne begegnet, grüßt man ihn, auch wenn man ihn nicht kennt!

Wenn man geboren wird, darf man sich nicht gleich hinsetzen und nicht tun.

An dem Hofe des Kaisers Konstantin war der berühmte Bischof Hosius. Dieser hatte auf den Kaiser einen solchen Einfluß, daß der Kaiser nichts mehr tat ohne den Hosiust und am Kaiserhofs das geflügelte Wort entstand: der Kaiser sieht nur noch alles durch die Hosen

des Brillius — warum lachen Sie? — natürlich muß es heißen: durch die Brille des Hosiust!

Es wird Schillers Drama „Die Jungfrau von Orléans“ besprochen. Der Herr Professor bemerkt dazu: „Bei diesem Drama haben wir es mit einer Heidin zu tun und zwar ausnahmsweise mit einer weiblichen.“

Plein, ein neuer Schüler, meldet sich zum Stundenbeginn. Der Professor notiert den Namen. Zwischenfrage: „Plein, schreiben Sie sich nun mit P oder Y?“

Der Herr mit der roten Weste

nicht aus für das figurenreiche Lustspiel. Kräfte aus anderen Kunstsparten mußten aushelfen. Der Tenor der Operette, dem eine Adjutantentrolche zugeteilt worden war, hielt diese natürlich für unter seiner tenoralen Würde. Er probierte höchst mifmütig, und als er in seiner Eigenschaft als Adjutant einem Kollegen sogar eine Tür öffnen mußte, rief er wütend: „Das ist keine Partie für einen Tenor!“ Roda-Roda lächelte nachsichtig, ärgerte sich aber wohl doch im stillen über den eitlen Sänger, denn als dieser nach einer Weile zu sagen hatte: „Ich handle nicht nur für meine Vorgesetzten — ich denke auch für ihn“, unterbrach ihn Roda-Roda aus dem Zuschauerraum: „Sie haben recht, Lieber, das ist wirklich keine Partie für einen Tenor!“

Neu erschienen sind ...

- Unter dieser Rubrik kündigen wir in Zukunft die bei uns eingegangenen Bücher an, deren Besprechung wir uns vorbehalten. (Die Redaktion.)
Fritz Halbeck: Das Boot kommt nach Mitternacht. P. Zsolnay-Verlag, Wien.
Jules Vallès: Jacques Vingtras. Claassen-Verlag, Hamburg.
René Schickele: Die Witwe Bosca. Claassen-Verlag, Hamburg.
Victoria Lincoln: Eine unmögliche Familie. Rowohlt.
Carl Friedrich Borée: Ein Abschied. Greif-Verlag Wiesbaden.
Eduard P. Danzsky: Fliederwochen der Madame Schröder. P. Zsolnay-Verlag, Wien.
Sigrid Boo: Herz im Glück. Universitas-Verlag, Berlin.
Egon Caesar Conte Corti: Der Zauber von Homberg und Monte Carlo. Hch. Scheffer-Verlag, Frankfurt am Main.
Waldemar Brügger: Der Mann mit den sieben Leben. F. A. Herbig-Verlag, Berlin-Grünwald.
Frank Verby: Eine Frau namens Fancy. Lothar Blanvalet-Verlag, Berlin.
Robert Hichens: Der Garten Allahs. P. Zsolnay-Verlag, Wien.
Colette: La Seconde (Die Andere). P. Zsolnay-Verlag, Wien.
Kaaf ma ebbs ab: Witze und Geschichten vom Blumepeter. Herausgegeben von A. Schölb. Haas-Verlag, Mannheim.
Hugo Hartung: Der Deserteur oder die große belmontische Musik. Bergstadtverlag, W. G. Korn, München.

Advertisement for Sanella bread. Includes text: „Du, gib mir doch noch eins von deinen Broten!“ and „Ich hab's probiert: Seit ich den feineren Aufstrich nehme, sind alle Kinder meinen Broten her.“

Advertisement for Rasiercreme Dralle and Mercedes 170 S. Includes text: „Glück für Alle im Zeichen Rasiercreme Rasierseife Dralle“ and „Mercedes 170 S“.

Advertisement for Erb furniture. Includes text: „Die Erika, die Erika, die steht geputzt und modisch da.“

Advertisement for Gold und Silber and Gebr. Nähmaschinen. Includes text: „GOLD UND SILBER kauft zur Wiederverarbeitung“ and „Gebr. Nähmaschinen“.

Advertisement for möbl. Zimmer and Transporte. Includes text: „möbl. Zimmer für ledigen Angestellten“ and „Transporte“.

Advertisement for Großer Räumungsverkauf. Includes text: „GROSSER RÄUMUNGSVERKAUF WEGEN UMZUG IN NEUE RÄUME“.

Advertisement for winter clothing. Includes text: „Nur noch wenige Tage!“ and lists of clothing items and prices.

Advertisement for Ernst Burger. Includes text: „Straub-Kaltwelle zum Selbstmachen die gelingt!“ and „Kokos-Läufer Schlaf-Decken“.

Advertisement for Sonder-Angebote. Includes text: „Automarkt: Angebote“ and lists of car models and prices.

Advertisement for BMW R-25 and 2 NSU-Lambretta. Includes text: „BMW R-25 preisgünstig zu verkaufen“ and „2 NSU-Lambretta 1 Vespa“.

Advertisement for Union food products. Includes text: „nicht am Essen sparen“ and lists of food items and prices.

Advertisement for Volkswagen. Includes text: „Volkswagen Opel-Olympia“ and lists of car models and prices.

Advertisement for Großer Räumungsverkauf. Includes text: „Großer Räumungsverkauf“ and „Modediele ERIKA MÜLLER“.

Advertisement for Weine. Includes text: „Gute u. preiswerte 1950er Weine in Literflaschen“.

Advertisement for Nähmaschinen. Includes text: „Nähmaschinen-Spezialhaus“ and „Jedemalzu Rosenthal“.

Advertisement for Pelzmäntel. Includes text: „EILEN SIE ZU SALEIBER“ and „DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE“.

Advertisement for Thiel-Rekord. Includes text: „Jetzt erwartet Sie meine herrliche große Auswahl Winter-Ulster“.

Gott der Allmächtige hat heute unsern Lieben Vater und Großvater

**Josef Weitzell**

Oberrechnungsrat a. D. beim Kath. Oberstiftungsamt drei Tage vor Vollendung seines 82. Lebensjahres, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich genommen.

In tiefer Trauer: Reinhold Weitzell, Studienrat u. Frau Hilda geb. Topp, Donaueschingen Dr. Waldemar Ziegler, Professor u. Frau Martha geb. Weitzell, Karlsruhe Schwesler Marlies Weitzell, Santiago (Chile) Berta Schüssler Die Enkelkinder: Reimar, Irma, Anneliese und Rudolf

Karlsruhe, 25. Oktober 1951. Klauptrechtstraße 23/Hirschstraße 148. Die Einsegnung findet am Samstag, 27. 10. 51, 9.30 Uhr, in der Friedhofkapelle Karlsruhe, die Beerdigung 12.30 Uhr in Graben-Neudorf statt. Seelenamt: Montag, 29. 10. 51, 7.45, in St. Elisabeth, Karlsruhe.

Am 24. 10. verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

**Leopold Küchlin**

im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Leid: Berta Küchlin und Angehörige.

Karlsruhe, Wilhelmstr. 64. Beerdig.: Samstag, 10. Uhr, Hauptfriedhof.

Mein lieber Mann

**Christian Schweitzer**

wurde heute von seinem schweren Leiden erlöst.

Johanna Schweitzer geb. Furrer

Khe-Rüppurr, 25. 10. 1951. Rostatter Straße 84. Beerdigung: Samstag, den 27. Okt. 1951, 15 Uhr, Friedhof Rüppurr.

In dankbarer Freude: Dr. med. Fr. Zimmermann Frau Hilda Zimmermann geb. Pfang

Hoffenheim-Elsen, 25. 10. 51 z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Karlsruhe, Weinbrennerstr.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer gesunden Tochter an.

**Susanne**

Wolfgang Zöller, Dipl. Jng. Barbara Zöller, geb. Wisler

Karlsruhe, 25. Oktober 1951. Bahnhofstraße 20.

Keine feuchten Füße mehr!

„Ein halbes Jahr lang hatte ich lästiges Wundsein zwischen den Zehen und dazu dauernd nasse Füße. Durch 14tägigen Gebrauch von Klosterrau Aktiv-Puder konnte ich beides beseitigen. Meine Bekannten haben bei Fußschweiß den gleichen Erfolg gehabt. Dankbar empfehle ich jedem Leidensgenossen Klosterrau Aktiv-Puder!“ So schreibt Günther Schulz, Gelsenkirchen, Bochumer Str. 22.

Klosterrau Aktiv-Puder saugt den Schweiß auf und macht ihn unschädlich. Er ist der große Fortschritt zur Fuß- und Körperpflege!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75. Sparbeutel zu 55 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Danken Sie auch an Klosterrau Melissenöl!

**FILME VON HEUTE**

**ATLANTIK** 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

Nur noch bis Montag! Ein neuer Zorro-Film

**„ZORROS RACHE“**

Der Mann mit dem flammenden >Z<

Abenteuer - Spannung - Sensation

**Skala** Durlach **„DIE SCHARLACHROTEN REITER“**. Farb-Groß-Film mit Gary Cooper. 14, 16.20, 18.40, 21 U.

**KALI** Durlach Freil.-Mo., 10 ab 15 ein Wildw.-Farb. der Spitzenk. **„DESPERADO“** so, 23 Uhr. Scala-Vorstellung: **„MORGEN IST ES ZU SPÄT“**.

**CAPITOL EITLINGEN** Freitag bis Montag: **„DIE VERSCHLEIERTE MAJA“** Fr. 22, Sa. 17.30 Uhr: **„DREI COWBOY UND EIN MÄDEL“**. Dienstag bis Donnerstag: **„DER TODESVERRICHTER“**.

**ULI EITLINGEN** Heute bis Montag: **„VERRAT IM DÜNGEL“**. Sonntag 14.00 Uhr: **„DREI COWBOY UND EIN MÄDEL“**. Dienstag bis Donnerstag: **„DER POSTMEISTER“**.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**

Kasperl mit seinen Freunden und Feinden lädt euch ein zur Märchen-Film-Vorstellung **„Immer wieder Glück“** am Sonntag 11 und 13 Uhr ins

**LUXOR-FILMTHEATER** Preise: .40 - 80 t.-. Kaserstr. 168 Vorverkauf hat begonnen

Erstausführung! Freitag, Sonntag, Sonntag jew. 23 U. Douglas Fairbanks jr. in dem Kriminalfilm **GANGSTER, FRAUEN UND BRILLANTEN** Samstag u. Sonntag jew. 13 Uhr Märchen-Vorstellung

**DALI** Sonntag vormittags 11 Uhr auf vielseitigen Wunsch nochmals der große deutsche Kulturfilm **Lied der Wildbahn** „DORNROSCHEN“

**Schauburg** Sonntag vormittags 11 Uhr: Einmal. Matinee: **„ABESSINIEN, LAND DER ZUKUNFT“**. Samstag 25. Sonntag 13 Uhr: **„VON BANDITEN ÜBERFALLEN“**. Mit Ken Maynard und seinem Wunderpferd Tarzan.

**KURBEL** Freitag, Samstag, Sonntag 23 Uhr **SENSATION IN SAN REMO** Sonntag 11 und 13 Uhr: **Spuk mit Max und Moritz** Ein neuer Film mit den berühmten 7 Streichen v. W. Busch Kinder - .50, -.70, 1.-

2 MATINEES **Rheingold** Samstag 23, Sonntag 13 und 23 Uhr Sonntagvorm. 11 Uhr **EROL FLYNN** in **Das Lied d. Wildbahn** Unter **Piratenflagge** Der Kulturfilm für Alle

**KARLSRUHER Film-THEATER Heute**

**Die KURBEL** 13-15-17-19-21 Uhr

Wir verlängern! 2. Woche!

Der große **MARIKA-RÖKK**-Farbfilm-erfolg

**Sensation IN SAN REMO**

PETER PASETTI - MARIA LITTO - EWALD BALSER

Eine herausragende Revue mit großartiger Ausstattung und schwingvollem Rhythmus

**KARLSRUHER Film-THEATER**

**Tuxor** Kaiserstraße 168 12.30, 14.40, 16.30, 19.00, 21.10

**18 000** begeistertste Besucher in einer Woche!

Wir müssen verlängern!

**2. WOCHE**

**FANFAREN DER LIEBE**

mit Dieter Borsche - Georg Thomalla Grethe Weiser - Oskar Sima

Sichern Sie sich bitte rechtzeitig gute Plätze im Vorverkauf von 10 bis 18 Uhr

**SABRONDELL** 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr Samstag Spätvorst. 23 Uhr

Der entzückende Revue-Farbfilm mit Betty Hutton - John Lund

**SPAULINE** lass das Küssen sein

Die spannende und lebenswahre Story eines phantastischen Aufstiegs vom kleinen Nähmädchen zum großen Filmstar

Frohsinn • Musik • Romantik

**Gleichzeitig in beiden Theatern**

**SCHAUBURG und RHEINGOLD**

Die 5 lustigen Mädchen aus dem Film (einschließlich Miß Wien 1951!) sind heute in allen Vorstellungen in beiden Theatern persönlich anwesend!

**AB HEUTE 15, 17, 19, 21 Uhr WIEDER EINE DOPPEL-PREMIERE** die von sich reden machen wird:

**Das Erbf das Paradies**

Ein Abenteuer im Salzkammergut mit Maria Andergast, Josef Meinrad, Susi Nicoletti, Rudolf Carl, Ludwig Schmideder u. v. a.

Ein neues, schmissiges musikalisches Lustspiel, hergestellt von dem gleichen Ensemble und mit der gleichen Spielfreude, die uns „Auf der Alm da gibts ka Sünd“ beschert hat!

Wieder hat Hans Lang, der Komponist der unvergessenen „MARIANDL“ einige Schlager beigesteuert, die ins Ohr gehen

Herrliche Landschaftsaufnahmen, hübsche Mädchen, schöne Melodien - ein Film, der Freude bringt!

*Hölscher's Lebensmittel-Abteilung jeder Hausfrau eine Stütze*

**LEBENSMITTEL Abteilung**

Holsteiner Sülze 100 gr	-.27	Tafelmargarine 500 gr	-.94
Rot-u. Leberwurst 100 gr	-.38	Speise-Öl 500 gr	1.40
Fetter Speck 100 gr	-.47	Bayr. Landbutter 250 gr	1.42
Bratheringe 1 Ltr.-Dose	1.08	Gleiszeller Weißw. v. Faß 1 Ltr.	1.00
Rollmops 1 Ltr.-Dose	1.48	Frankweiler Rotw. v. Faß 1 Ltr.	1.10
Bismarckheringe 1 Ltr.-D.	1.48	Dt. Wermutwein v. Faß 1 Ltr.	1.65
Delik. Fettsüßlinge 500 gr nur	-.48	Salzheringe klein und fett 10 Stück nur	-.68

**HOLSCHER**

**Südd. Lotterie**

Klassen-Lotterie

Diese Woche Ziehung

1/3 3., 1/4 6., 1/5 24.-

**Maurer**

Karlsruhe, Waldstr. 28

neben Café Museum

Durchgehend von 8-18.30 Uhr

Versand nach auswärts, zahlbar nach Empfang.

**Spitzenweine**

1943er Waldhilsheimer (Wachstum J. B. Klock) **2.65**

1945er Waldhilsheimer (Wachstum J. B. Klock) **2.95**

**Suppenhühner** 500 g **2.50**

**Frühmasthahnen** ohne Darm . . . 500 g **3.20**

**Frühmastenten** 500 g **2.50**

Orig. Brüsseler Paularden Reh-Keulen - Reh-Rücken

**M. Danneker** Feinkost

Karlsruhe, Kaiserstr. 101/103

Telefon 1905

Lieferung frei Haus!

**MOBEL • KEMPF**

Günstige Teilzahlungen

Kaiserstr. 80a • Am Marktplatz

Ab heute aus der neuen Ernte 1951 die guten

**Weinberg-Schnecken**

Oberländer Weinstube

Rinderspacher

Akademiestraße 7

Ein ungewöhnliches Filmereignis: Der schweigende Mund

Gelährdeter Ehe! Ehe-Zerrütungen! Scheldungen und ihre Folgen!

Ein Film, der alle angeht mit Osk. Homolka Gisela Uhlen Curt Jürgens

**Der schweigende Mund**

13 Uhr

15 Uhr

17 Uhr

19 Uhr

21 Uhr

Formschön Qualität Preiswürdig

**AMANN** sind die Radiogeräte der neuen Saison

bietet

Grundig-Gloria	DM 55.-
Schaub-Pirolette	DM 74.-
Emud, 6-Kreis-Super, 3 Wellen	DM 159.-
Philips-Philetta	DM 173.-
Körting-Trixor	DM 178.-
Tonfunk-Violetta	DM 228.-
Grundig, 11-Kreis-Super	DM 248.-
Graetz, 14-Kreis-Super	DM 548.-
Grundig, 20-Kr.-Sup. m. Drucktast.	DM 568.-
Saba-Konstanz, Saba-Spitzengerät	DM 568.-
Grundig-Musikschrank, m. Platten-Spieler, 3 Geschwindigkeiten	DM 718.-

Alle Geräte auf Teilzahlung - Kleine Anzahlung - Wochen- oder Monatsraten

Alte Geräte nehme in Zahlung

Gelegenheitskäufe von DM 20.-

**Radio-Amann** Neckarstr. 7-9 u. Marienstraße 11 gegenüber der Schauburg

**FRAUENGOLD** Nassmut-Übdruck-Winkelwagen

Sie Jungdamen für die Frau

Schwarzen selbst am Karlsruher Tag

**Unser Umbau ist beendet**

Wir eröffnen morgen mit

Exquisiten Modeschöpfungen für Damen und Herren . . .

Blusen aus Baden-Baden - Elegante Strickmoden - Originel Schweizer Nicky's - Nino-Luxe-Mäntel - Orig. schottische Reiseplacids

Modische Herrenausstattung

Parfümerien und Charlotte Meentzen-Kosmetik

Spitzenherzeugnisse führender in- und ausländischer Häuser

Modern eingerichtetem Damensalon

Individuelle Beratung in allen kosmetischen Fragen - Dauerwellen - Farbungen - Gesichtsmassage - Höhensonne - Manikur

**REISEMODEN**

**Grimmdrolly**

Karlsruhe, Bahnhofplatz 8 im Hotel Reichshof - Tel. 7067

Gegründet 1893

GANTAN BEWAHRT VOR VERDERB

Teure Kartoffeln bewahrt

**GANTAN** Kartoffelschutz

vor Verderb durch Auskochen, Fäulnis, Schumpfen. In jeder Drogerie erhältlich. Ein GARANTOL-Erzeugnis

GANTAN BEWAHRT VOR VERDERB

das altbewährte **ROTE PAKET**

Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger

Es kostet nur **37 Pf**

Doppelpaket **68** - noch vorteilhafter

Kissen m. 2 Pfd. Fed. ab 15-10 Deckbetten, 160/130, mit 6 Pfund Federn ab 49.-

**Bettfedern**

1 1/2 kg grobe	ab 2.80
halbwellige	ab 3.50
Mischdaunen	ab 4.50
weiße Federn	ab 5.50
weiße Halbdaunen	ab 11.50
1/2 kg ab 15.50	
3/4 wll. Fed.-Daunen	ab 21.50

Schöne weiße Daunen preiswert. Intelle in all. Farb- u. farbecht. Federdicht.

Schlafdecken - Woldecken grün, blau, braun, billigst

**Betten-Kachur**

Kaiserstr. 19 - Laden I. Hofrechts

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen!

**Vetter's Mantel-Leistung unübertroffen!**

MODEHAUS

**Vetter**

KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

Damen-Mäntel Riesenauswahl, Hänger und tailliert 59.- 78.- 98.- 125.-

Damen-Mäntel prima Velourstoffe 145.- 168.- 198.- 245.-

Damen-Modellmäntel z. T. mit echtem Pelzbesatz

Mädchen-Mäntel 29.75 45.- 68.- 95.-

Pelzmäntel in reicher Auswahl